

Jahresbericht 2021

Inhalt

- 03 Vorwort
- 04 Gesellschafter*innen
- 06 Highlights 2021
- 08 Success Stories
- 10 Neue Cluster-Mitglieder
- 11 Rückblick
- STRATEGIE**
- 12 Strategie 2025+
- 13 Kein Entweder-Oder
- 14 Strategische Bereiche
- 20 Bleibendes, Resilienz und Elly
- PHARMA & BIOTECH**
- 24 Nachhaltiges Biotechnologie-
unternehmen mit Bier-
brauerei und Haubenkoch
- 25 Gefilterte Luft bietet
Sicherheit bei WILD
- 26 Österreich auf der CPhI
- 27 Zero CO₂ – Der Weg zum
grünen Unternehmen
- MEDTECH**
- 29 Kings of Metal am Heavy
Metal Day
- 30 MedTech Cluster Alliance
- 32 Swiss Medtech Expo
- DIGITALISIERUNG**
- 34 Austrian Health Forum 2021
- 35 Medizin trifft Technik
– SmartReality 2.0
- 36 Sieben Inputs zur AI
- 37 „Gesundheit von morgen“
– schon heute
- EDI**
- 39 8. INNOlounge
- 40 Logicdata
- 41 Tyromotion
- 42 NumeriCor
- 43 Qualizyme
- HEALTH**
- 45 Haus Esther
- 46 Kooperation: menschliche
Expertise und Technologie
- START-UPS**
- 48 Humantechnologie-Cluster
lockt internationale Start-ups
- 49 Co-Creation-Prozess mit
spanischem Start-up
- 50 Wenn Start-ups erwachsen
werden ...
- 51 Ausblick 2022

Impressum

INHALTLICHE VERANTWORTUNG:

Human.technology Styria GmbH
Neue Stiftingtalstraße 2 | Eingang B | 1. Stock | 8010 Graz | Österreich
Johann Harer, Yvonne Müller

REDAKTION: Yvonne Müller, Human.technology Styria GmbH
Eva Bucht, Human.technology Styria GmbH
Marie-Theres Zirm, cardamom

LAYOUT: Raunigg & Partner Development, wurzinger design

SATZ & COVERGESTALTUNG: wurzinger design

FOTOCREDITS COVER: shutterstock.com

FOTOCREDITS RÜCKSEITE: Paul Ott

DRUCK: Medienfabrik Graz

AUFLAGE: 500 Stück

ERSCHEINUNGSWEISE: einmal jährlich

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion
bzw. der Herausgeberin wiedergeben. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Stand Februar 2022



QR-Code
Lesen Sie den
Jahresbericht als ePaper
auf Ihrem Smartphone



Vorwort

© Teresa Rothwangl



**Geschätzte
Leserinnen
und Leser!**

Nach dem äußerst herausfordernden Jahr 2020 stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen des Comebacks der heimischen Wirtschaft. Besonders der steirische Gesundheitssektor hat sich in diesen schwierigen Monaten als sehr resilient erwiesen und konnte sowohl Umsatz als auch Beschäftigung steigern. Dies verdanken wir den Leistungen des steirischen Humantechnologie-Clusters HTS mit seinen mehr als 140 Mitgliedsbetrieben aus Wirtschaft und Forschung. Sie haben Mut bewiesen, Chancen ergriffen und dadurch einerseits zum wirtschaftlichen Aufschwung und andererseits mit ihren Produkten und Dienstleistungen zur Bekämpfung der Pandemie beigetragen.

Der Erfolg der steirischen Humantechnologie basiert vor allem auf der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Diese steirische Kooperationskultur ist auch dafür ausschlaggebend, dass wir bei der jüngsten Erhebung der Statistik Austria mit einer regionalen Forschungs- und Entwicklungsquote von 5,15 Prozent einen historischen Höchststand erreichen konnten. Damit bleiben wir mit großem Abstand das Innovations- und Forschungsland Nummer eins in Österreich und liegen auch in Europa im Spitzenfeld.

Mein besonderer Dank gilt Geschäftsführer Johann Harer und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement. Ich bin davon überzeugt, dass Ihre Leistungen in diesem Bereich in Zukunft noch weiter an Bedeutung gewinnen werden und wir dank des HTS unsere Spitzenposition als hochinnovativer Wirtschafts- und Forschungsstandort weiter stärken können. Ich wünsche weiterhin viel Erfolg!

Barbara Eibinger-Miedl
Wirtschaftslandesrätin

© Das Kunztfoto



**Sehr geehrte
Damen und Herren,
liebe Cluster-Mitglieder!**

Auch im Jahr 2021 waren alle Bereiche unseres Lebens von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Die Krise hat insbesondere die Grenzen unseres Gesundheitssystems aufgezeigt und eindringlich darauf hingewiesen, dass jahrzehntelange „Gewohnheiten“ überdacht werden müssen. Gleichzeitig hat die Pandemie der Gesellschaft die existenzielle Bedeutung innovativer Medizinprodukte und Pharmaka vor Augen geführt, seien es Antigentests, Beatmungsgeräte oder Impfstoffe.

Wir als Cluster haben die „Zeit eingeschränkter Kontakte“ dazu genutzt, mit wichtigen Akteur*innen unserer Branche die neue Strategie HTS 2025+ auszuarbeiten. Wir haben uns gefragt, wie wir unsere Branche bei Fragen der Digitalisierung, des Personalbedarfs, bei Firmengründungen und nachhaltiger Gesundheitswirtschaft, mit unseren Projekten und Services unterstützen können, damit wir gemeinsam mit den besten Köpfen unserer Mitgliedsunternehmen Neues und Bahnbrechendes hervorbringen und die Region weiter entwickeln können.

Wir hoffen, dass wir unseren Mitgliedern im vergangenen Jahr gut mit Rat und Tat zur Seite stehen konnten – sei es mit Schulungen, Expert*innen- und Netzwerktreffen, Förderberatungen, bei Markteintritten oder einfach nur mit einem offenen Ohr für ihre Anliegen.

Im Namen des Teams darf ich mich für Ihr Vertrauen in den steirischen Humantechnologie-Cluster bedanken und wünsche Ihnen alles Gute für 2022!

Johann Harer
Geschäftsführer/CEO

Gesellschafter*innen des Clusters



© Oliver Wolf



„Neben der Deckung erhöhter Bedarfe von Blutgas-, Beatmungs- und PCR-Analyse-Komponenten, wodurch PAYER einen erheblichen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie leistet, fokussierte sich PAYER 2021 auf den Ausbau des steirischen Hauptsitzes, des Technology & Innovation Center der PAYER Group. Für uns ist HTS regional wie international ein wichtiges Instrument zur Vernetzung in der Medizintechnik, weshalb wir uns auf spannende, neue Projekte freuen.“

DI Harald Riedlhuber | General Manager | PAYER International Technologies GmbH



© ZETA GmbH



„ZETA hat die Pharma- und BioTech-Branche als Innovationsführer im Fokus. Im letzten Jahr wurde gemeinsam in einem interdisziplinären Team die neue HTS-Strategie 2025+ entwickelt. Mit dieser neuen Strategie werden die globalen Potenziale in den Bereichen BioTech, Medizintechnik und Life Sciences sichtbar. Dank der Vernetzung der Kompetenzen durch den HTS-Cluster entstehen Innovationen und Wertschöpfung in unserer Region.“

Andreas Marchler | Managing Director
ZETA



© Roche

„Der steirische Humantechnologie-Cluster ist ein wichtiger Partner und bietet Zugriff auf ein starkes Netzwerk aus Wissenschaft und Wirtschaft. Die Pandemie hat gezeigt, was die über 130 Mitgliedsunternehmen für die Gesellschaft zu leisten vermögen.“

Dr. Uta-Maria Ohndorf | General Manager
Roche Diagnostics Österreich



„Die JOANNEUM RESEARCH ist schon seit Bestehen Partnerin des Clusters Human.technology Styria. Gemeinsam mit Human.technology Styria ist es gelungen, die Sichtbarkeit der Region im Forschungsfeld Life Sciences zu erhöhen, Synergien zwischen den steirischen Unternehmen und Institutionen im Stärkefeld zu schaffen, Kooperationen zu fördern und damit die Wertschöpfung und wirtschaftliche Verwertungschancen zu steigern.“

DI Dr. Heinz Mayer | Geschäftsführer | JOANNEUM RESEARCH



© Salon Deluxe

© Med Uni Graz



„Im Rahmen von Veranstaltungen wie dem Health Tech Hub Styria konnte die Med Uni Graz gemeinsam mit Human.technology Styria einen international besetzten Workshop vorbereiten, in dem der hochaktuellen Frage nach dem Potenzial von Healthcare-Daten auf den Grund gegangen wird. Die Kontakte, die der Cluster durch sein dicht gewebtes Netzwerk bereitgestellt hat, waren dafür ausgesprochen wertvoll.“
Mag. Caroline Schober | Vizerektorin Med Uni Graz



© Neuroth

NEUROTH

BESSER HÖREN • BESSER LEBEN

„Wir konnten im vergangenen Jahr mithilfe unserer individuellen Hörlösungen nicht nur wieder vielen Menschen mehr Lebensqualität schenken, sondern haben als Unternehmen auch wichtige Schritte in die Zukunft gemacht – zum Beispiel in der Digitalisierung. Auch die Zusammenarbeit mit dem Humantechologie-Cluster war für uns wieder bereichernd – wir schätzen den Know-how-Transfer sehr.“
Ing. Lukas Schinko | CEO | Neuroth-Gruppe

© VTU



„Das Jahr 2021 war für VTU geprägt von Innovationen im Bereich Life Sciences, neuen Technologien für mehr Nachhaltigkeit und einem Digitalisierungsschub im Engineering. Der Mehrwert unserer Dienstleistung für unsere Kund*innen und Partner*innen steht dabei klar im Fokus. Große und komplexe Projekte, darunter Investments zur Bekämpfung der Pandemie, haben die Weiterentwicklung unserer fachlichen Kompetenzen unterstützt. Wir freuen uns auf weiteres gemeinsames Wachstum mit unseren Partner*innen im Humantechologie-Cluster.“
Dr. Friedrich Fröschl | CEO
VTU Group GmbH



„Mit dem Humantechologie-Cluster, den Universitäten und den exzellenten COMET-Zentren verfügen wir über den idealen Nährboden für medizintechnische Entwicklungen: Der digitale Gesundheitsmarkt avanciert zum absoluten Weltmarkt. Ein wichtiges Ziel für die Zukunft ist daher, neue Start-ups vom Innovationsstandort Steiermark zu überzeugen. Neben der exzellenten Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft verfügt unser Standort über ein fruchtbares Klima für Innovation.“
Mag. Christoph Ludwig | Geschäftsführer | SFG



© Oliver Wolf

Highlights 2021

28.
Jänner

Health Tech Hub Styria (HTH Styria)
2021 mit Corporate Call

21.
April

Connecting Partners & Regions
@ MedtecLIVE 2021
MedTech

18.–20.
Mai

Global Innovation Summit 2021 mit
Session: Healthcare – from crisis to
success

26.
Mai

MDR-Checkliste: Welche Regelungen
gelten für alle mit 26. Mai 2021?
MedTech

10.
Juni

„Heavy Metal Day“
MedTech

23.
Juni

3rd Think Tank –
Life Sciences im digitalen Wandel
Digitalisierung

24.–26.
Juni

Austrian Health Forum 2021
Digitalisierung

6.
Juli

„Gesundheit von morgen“ mit Merkur
Versicherung/Merkur Innovation Lab
Digitalisierung

1.
Juli

7. INNOlounge (GTC im Lead)
„Go Green – Shift your competences“
Enabling Digital Innovation

3rd Think Tank



© Melanie Mayr

Austrian Health Forum 2021



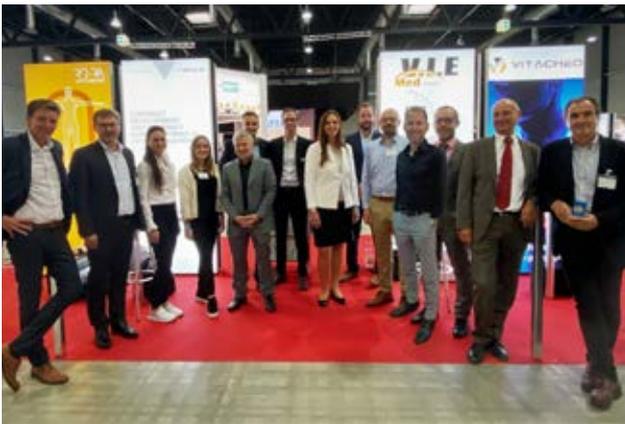
© HTS | Pascal Mülner

„Gesundheit von morgen“ mit Merkur Versicherung/Merkur Innovation Lab



© Merkur

Swiss Medtech Expo Luzern



© Mariella Mickla ABA

HTS-Strategievorstellung 2025+



© HTS | Schiffer

7.
Sept.

**Medizin trifft Technik:
Smart Reality 2.0**
Digitalisierung

9.
Sept.

**Cross-Cluster-Event
@ bisy gmbh**
Pharma & BioTech

14.
Sept.

Swiss Medtech Expo
MedTech

16.
Sept.

**Delegationsreise
Roche Diagnostics Rotkreuz**

16.
Sept.

**8. INNOlounge
Invitation 2 Innovation**
Enabling Digital Innovation

6.
Okt.

**Life Science meets Design
How to start with UX**

4.
Nov.

Plattform Gesundheitswirtschaft
Health & Sustainability

5.-6.
Nov.

AICI forum Klagenfurt
Digitalisierung

9.-11.
Nov.

CPhI Worldwide Mailand
Pharma & BioTech

17.
Nov.

Start-up Spotlight
Start-ups

19.
Nov.

HTS-Strategievorstellung 2025+

Wir gratulieren!

Success Stories

MedTech

SanSirro von der Außenwirtschaft in die Familie „Born Global Champions“ aufgenommen

Als Born Global Champion wurde SanSirro auch die Ehre zuteil, Österreich auf der Weltausstellung in Abu Dhabi zu vertreten.

Pharma BioTech

Kilobaser eröffnet Büro in USA

Die neue Niederlassung der Firma Kilobaser, Entwicklerin des weltweit ersten individuellen DNA- und RNA-Synthesizers, in San Francisco präsentiert die branchenführende Mikrofluidik-Desktop-Synthesetechnologie und optimiert den Support und Vertrieb für Kund*innen in den USA.

MedTech

Neuroth eröffnete HörErlebniswelt

„Willkommen in der Welt des Hörens“, heißt es seit Spätsommer 2021 im gruppenweiten Supply Center des Hörakustikers Neuroth in Lebring. In der neueröffneten HörErlebniswelt gibt es für interessierte Besucher*innen neben interaktiven Stationen spannende Einblicke hinter die Kulissen, wie individuelle Hörlösungen gefertigt werden.

Digitalisierung

HTS-Partner medaia sichert sich sechsstelliges Investment

Sechsstelliges Investment: Die Valnon Holding beteiligt sich an der österreichischen/Grazer Hautkrebsvorsorge-App SkinScreener. Internationale Expansion geplant.

Pharma BioTech

Gemeinsam mit ZETA zu Zero Emission

Eine nachhaltige Produktion und die Energieeffizienz von Infrastruktur und Prozessanlagen gewinnt in BioTech- und Pharmaindustrie stetig an Bedeutung. ZETA erweiterte daher das Serviceportfolio und bietet Kund*innen individuelle Strategien zur Dekarbonisierung von Neu- und Bestandsanlagen.

Pharma BioTech

RNA-Grundbaustein von TU Graz und ACIB

Dem Forschungsteam gelang die erste enzymgetriebene biokatalytische Synthese von Nukleinsäure-Grundbausteinen. Das erleichtert die Entwicklung antiviraler Wirkstoffe und RNA-basierter Therapeutika.

Pharma BioTech

Innophore Finalist im größten Medikamentensuchprogramm gegen COVID-19

Bei „JEDI Billion Molecules against Covid19 GrandChallenge“ stehen Medikamente im Fokus, die einen stabilen Ausweg aus dieser globalen Krise ermöglichen sollen.

MedTech

Payer Group investiert ins steirische Technologie- und Innovationszentrum

Erweiterung des Standortes Bartholomä und Fusionierung von Payer Medical und Payer International zu Payer International Technologies.

Pharma BioTech

RCPE arbeitet mit Takeda

Das RCPE kooperiert in den nächsten Jahren mit Takeda, Insilicotrials und der Universität Graz, um die biopharmazeutische Herstellung von Medikamenten zu optimieren und damit die Markteinführung neuer Arzneimittel zu beschleunigen.

Digitalisierung

Kapsch BusinessCom ist erneut Microsoft Country Partner of the Year

Ausschlaggebend war unter anderem die von Kapsch BusinessCom selbst entwickelte TEST-TO-GO-Lösung mit der die Überprüfung der Corona-Tests vereinfacht und der bestehende Prozess digitalisiert wird.

Health & Sustainability

OMNi-BiOTiC® von Allergosan ausgezeichnet

NutralIngredients-USA, eine der wichtigsten Nachrichtenquellen für die Industrie hochwertiger Nahrungsergänzungsmittel, hat 2021 OMNi-BiOTiC® von Allergosan als bestes probiotisches Produkt des Jahres ausgezeichnet.

Digitalisierung

Grazer Medizintechnik hoch im Kurs in Down Under

Telbiomed, steirischer Anbieter von Telemedizinlösungen, ermöglicht Ärzt*innen die Überwachung des Gesundheitszustandes aus der Ferne. COVID-19 hat die innovative steirische Lösung nun auch in Australien auf den Plan gerufen – auch mithilfe eines Innovationsförderprogramms des Human.technology Styria (HTS).

Pharma BioTech

Christof Industries und die schwarze Soldatenfliege

Innovation durch Insekten: Der steirische Anlagenbauer beschäftigt sich mit Insektentechnologie. Larven der Soldatenfliege fressen organische Abfälle und verwandeln diese zu brauchbaren Produkten wie Futter für Hühner, Katzen oder Hunde.

Digitalisierung

Fraunhofer Austria gehört zu den besten Arbeitgebern Österreichs

Nicht nur zertifizierte sich das Forschungsinstitut Fraunhofer Austria heuer als „Great Place to Work“, es zählt laut dem Wettbewerb „Österreichs Beste Arbeitgeber“ auch zu den 40 besten in Österreich.



© shutterstock

Digitalisierung

DIGITAAI life gewinnt Investor für nächsten Wachstumsschritt

Kurz vor dem Welt-Alzheimerstag am 21. September 2021 stiegen Investoren der internationalen Plattform Funderbeam mit den Danube Angels aus Wien als Lead-Investor ein. Dank dieser ersten Finanzierungsrunde, einer zusätzlichen aws-Seed-Finanzierung und mehrerer Forschungsprojekte in strategischer Kooperation mit JOANNEUM RESEARCH kann das Unternehmen nun die nächsten Entwicklungs- und Wachstumsschritte setzen, wie die Weiterentwicklung und die Zertifizierung des Produkts für Demenztherapie und -diagnostik sowie die Internationalisierung in den Regionen D-A-CH, Benelux und CEE.

MedTech

SteadySense revolutioniert die Temperaturmessung

Mit einem Temperaturpflaster können Krankheiten oder Infektionen in Zukunft besser erkannt werden.

Pharma BioTech

Das Kinderwunsch Institut bietet Embryo-Gen-Test an

Das Kinderwunsch Institut bietet als erstes Institut in Österreich einen nicht invasiven Embryo-Gen-Test an. Mit dieser Untersuchung von Embryonen lassen sich schwere Erbkrankheiten mit geringem Aufwand ausschließen.

Digitalisierung

Probando als Digital-Health-Vorreiter in Deutschland:

Das Grazer Start-up Probando, der Internet-Marktplatz für Studien, wurde in Essen mit dem „Digi Health Award 2021“ ausgezeichnet. Der Preis wird seit 2020 vom Symposium „Zukunftsmedizin“ vergeben.

MedTech

AT&S investiert weiter

Durch die anhaltende Nachfrage im Mikroelektronikbereich und immer neue Anforderungen an die Leistungsfähigkeit elektronischer Systeme hat AT&S die Entscheidung getroffen, einen noch stärkeren Fokus auf Forschung und Entwicklung zu richten. Aus diesem Grund investiert das Unternehmen am Standort Leoben-Hinterberg in ein neues F&E-Zentrum für Substrat- und Packaging-Lösungen für die globale Halbleiterindustrie.

Health & Sustainability

TLL ist Preisträger

Für sein Produkt spermidineLIFE, natürliches Spermidin aus Weizenkeimen in Kapselform zur Unterstützung der Autophagie, wurde TLL – The Longevity Lab 2021 mit dem German Innovation Award ausgezeichnet.

Health & Sustainability

Klimaschutzbildung – Auszeichnung für Stoelzle

Stoelzle Oberglas integriert Bewusstseinsbildung für Klimaschutz als fixen Bestandteil in seine Ausbildungen. Für diese Initiative erhielt Stoelzle bei der Klimaschutzgala des Landes Steiermark eine Auszeichnung.

MedTech

Erster digitaler COVID-19-Lateralflow-Schnelltest von ams & AT&S

In einer Kooperation von ams und AT&S mit einem führenden deutschen Anbieter von Lateralflow-Tests wurde der erste digitale Test für die Heim Anwendung entwickelt.

Health & Sustainability

CARA – Health Workforce Management von Solgenium von IÖB ausgezeichnet

In der Kategorie Innovationen für das Gesundheitsmanagement wurde die innovative Cloud-Plattform, über die das Personalressourcen- und Prozessmanagement für alle Arten von Gesundheitseinrichtungen gesteuert werden kann, zu einer der besten Einrichtungen gekürt.

Health & Sustainability

LOGICDATA revolutioniert Ergonomie im Home-Office

Mit der neuen Produktlinie LOGICflex werden höhenverstellbare Tischgestelle zum Design- und Ergonomie-Highlight in Büro und Home-Office.

Health & Sustainability

COREMED erhielt den Zuschlag für ein FFG-Bridge-Projekt

Gemeinsam mit der Med Uni Graz und der Evomedis GmbH werden Entzündungsprozesse nach tiefermalen Verbrennungen charakterisiert. HEALTH akquirierte bei einem international tätigen Clinical Research Center ein großes Auftragsforschungsprojekt. Im Rahmen einer klinischen Studie wird ein neues ultraschnell wirksames Insulin getestet.

MedTech

Software Decide Clinical auf Expansionskurs

Nach dem sukzessiven Rollout in Österreich und Deutschland startet das Projekt mit dem Blutzuckermanagementsystem GlucoTab nun auch in der Schweiz.

Neue Cluster-Mitglieder 2021

Jänner



Februar

März

April



Mai



Juni



Juli

August



September



Oktober



November



Dezember



Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr 2021

141
Mitglieds- und
Partnerbetriebe

15
Neumitglieder 2021
davon
8 Start-ups

44.670
Mitarbeiter*innen im Clusterumfeld inkl. KAGes

5,13 Mrd. €
Jahresumsatz erwirtschaftet im Clusterumfeld

5,41%
Umsatzwachstum
im Kernbereich*

3,32%
Mitarbeiter*innenwachstum
im Kernbereich*

Gesellschafter*innen des Clusters:



*bezieht sich auf Mitglieder mit kontinuierlicher Branchenverankerung in den Bereichen MedTech, Pharma/Biotech, Health



© Rubikon

Strategie 2025+

Unsere Vision

Die Steiermark zu einem weltweit anerkannten Hotspot im Bereich der Life Sciences entwickeln.

Unsere Mission

Durch Vernetzung unserer Forschungs- und Wirtschaftspartner*innen, durch Initiierung von Projekten und durch gezielte Marketing- und PR-Maßnahmen steigern wir in den Themenfeldern MedTech, Pharma & BioTech sowie Health & Sustainability die Wertschöpfung, internationale Sichtbarkeit und Resilienz der Region. Dabei fokussieren wir uns auf die Schnittstelle zwischen den regionalen Stärken und den globalen Bedürfnissen und Trends.

Kein Entweder-Oder

Bei der Erarbeitung der neuen HTS2025+ Strategie stellte sich nie eine Entweder-oder-Frage. Es war vielmehr von Anfang an unser Bestreben, einerseits bewährte Geschäftsfelder weiter zu verstärken und andererseits neue Themen, die in den letzten fünf Jahren an Bedeutung gewonnen haben, in das Cluster-Dienstleistungsportfolio aufzunehmen. Die neue HTS-Strategie umfasst daher sowohl „altbekannte“ Schwerpunktfelder wie Pharma, Biotechnologie und Medizintechnik als auch zusätzliche Themengebiete, die durch neue Technologien oder gesellschaftliche Entwicklungen entstanden sind.

Unsere Leitbetriebe in den Geschäftsfeldern Pharma und Biotechnologie haben sich in den letzten Jahren ausgezeichnet entwickelt und konnten ein beeindruckendes Wachstum hinlegen – von der Wirkstoff- und Prozessentwicklung über den Engineering-Bereich bis hin zur Produktion von Medikamenten. In diesen Geschäftsfeldern werden wir neben den klassischen Netzwerkaktivitäten insbesondere versuchen, das Thema Smart Production – Digitalisierung, Personalisierung und Nachhaltigkeit – voranzutreiben.

In der Medizintechnik sehen wir drei Themenfelder, die wir in den kommenden Jahren stärker betonen wollen:

- die Digitalisierung, insbesondere Telemedizin und AI
- die Suche nach neuen Anwendungsfeldern für Sensorik in der Medizin
- die Erschließung neuer Geschäftsfelder durch clusterübergreifende Projekte

Als neuen strategischen Bereich haben wir Gesundheit und Nachhaltigkeit definiert. Denn vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, steigender Gesundheitskosten, fehlender qualifizierter Arbeitskräfte und erhöhter Umweltaforderungen sehen wir es als unsere Aufgabe, dazu beizutragen, den hohen Standard in der Gesundheitsversorgung langfristig abzusichern und die hier zu erwartenden zusätz-

lichen Anforderungen und Möglichkeiten in innovative Produkte und Services zu übersetzen. Wir sind überzeugt, dass dieser Bereich systemisch weiterentwickelt werden muss, gemeinsam mit allen relevanten Stakeholdern wie Forschung, Wirtschaft, Gesundheitsanbietern, Versicherungen und Politik und durch den Aufbau neuer und stärker regionaler Wertschöpfungsketten.

Die Herausforderungen und Fragestellungen rund um das Thema Humankapital gaben und geben in unserem Strategieprozess wichtige Impulse: Wo bekommen wir die notwendigen qualifizierten Arbeitskräfte her, um den gesellschaftlichen und technologischen Wandel der kommenden Jahrzehnte zu meistern? Wie können wir diese Menschen motivieren, ihre Start-ups in der Steiermark und nicht im Silicon Valley oder in Berlin zu gründen? Durch gezielte Ausbildungsangebote und Förderungsprogramme möchten wir junge Menschen und Unternehmen dabei unterstützen, auf diesen Wandel vorbereitet zu sein.

In diesem Sinn trifft sich gutes Altes mit innovativem Neuen, und wir hoffen, mit unserer Strategie HTS 2025+ einen ausgezeichneten „Dienstleistungs-Cuvée“ für die nächsten Jahre anbieten zu können.

Autor: Johann Harer

MedTech

Langfristige Ziele 2025+

Etablierung einer international sichtbaren Kompetenzregion anhand von Leitprojekten mit Fokus auf neue Anwendungen in der Diagnostik und im Patientenmonitoring

Weiterentwicklung der Kompetenzen in der Metall- und Kunststofffertigung, der additiven Fertigung (dem 3D-Druck) und in Oberflächen- und Materialtechnologien

Entwicklung von interdisziplinären Lösungen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und des Gesundheitszustandes der Bevölkerung

Schwerpunkte

- **Medical Materials & Surfaces**
- **Medical Sensing**
- **Digital Health**
- **Acoustics**

Ziele und Aktivitäten 2025+

Medical Materials & Surfaces

- Aufzeigen und Weiterentwickeln der Kompetenzen und Etablieren einer Technologieplattform im Bereich:
 - **smarte Materialien**
 - **additive Fertigung/3D-Druck**
 - **Oberflächentechnologien**
- Weiterentwicklung des **3D-Druckzentrums** und des **CAMed-Projektes**

Medical Sensing

- Bündelung der vorhandenen Kompetenzen in medizinischer Sensorik im Forschungsförderungsprogramm **Med2Sense** in den Themenfeldern:
 - Wearables/Consumer Electronics
 - Point of Care
 - Systemintegration
 - Prozessmonitoring
 - Aktuatorik
- Suche nach bereichsüberschreitenden Anwendungen im Leitprojekt **Mobility4Health** („Cockpit der Zukunft“, Drivers Monitoring)

Acoustics und Digital Health

- Etablierung der Akustikplattform **Sound.technology Styria**
 - Innovative Anwendungen in der Diagnostik und Therapie, etwa Monitoring/Verbesserung der mentalen Gesundheit

Pharma BioTechnologie

02

Langfristige Ziele 2025+

Unterstützung der Transformation der Branche in den Bereichen Qualität, Regulatorien und Smart Production

Entwicklung der Themenfelder Gen- und Zelltherapie sowie Präzisionsmedizin

Nationale und internationale Vernetzung und Kooperationen sowie Sichtbarmachen der Region im Bereich Pharma & Bio-Tech

Schwerpunkte

- **Smart Production**
- **Präzisionsmedizin**
- **Nachhaltigkeit**
- **Logistik**

Ziele und Aktivitäten 2025+

- Etablierung eines Kompetenznetzwerks zur gezielten Projektentwicklung entlang des Megatrends **Präzisionsmedizin**
- Projektentwicklung entlang der thematischen Stoßrichtung **Produktion** – insbesondere in den Bereichen Industrialisierung von Gen- und Zelltherapie sowie Prozessoptimierung
- Initialisierung einer **Shared Infrastructure** zur Übersicht über regional nutzbare Infrastruktur und Services mit dem langfristigen Ziel eines **Coworking-Space** zur multifunktionalen Nutzung (Forschung und Qualifizierung)
- Branchenübergreifender Know-how-Transfer im Bereich **Nachhaltigkeit** und Ressourceneffizienz
- Trendscouting zu Top-Themen wie Datennutzung, Simulation und Usability sowie Errichtung eines **Innovationsideenspeichers**

Health & Sustainability

Langfristige Ziele 2025+

Etablierung von Task Forces zur Projektentwicklung entlang aktueller Health-Themenfelder mit wirtschaftlichem Zukunftspotenzial

Initialisierung von Projekten im Themenfeld Health & Sustainability

AHA-Referenzregion Steiermark: Erreichung des europäischen 4-Sterne-Levels

Schwerpunkte

- Regionale Wertschöpfungsketten
- Digitalisierung Pflege/AAL
- Nachhaltigkeit
- AHA-Referenzregion

Ziele und Aktivitäten 2025+

Etablierung der Task Forces

- **AAL**
Umsetzung AAL-Zentrum als international sichtbares Leuchtturmprojekt
- **Nutraceuticals**
Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten im Bereich Wirkstoffe, Essenzen und Functional Food unter Ausnutzung der vorhandenen biotechnologischen Forschungs- und Produktionskompetenzen
- **Gesundheitsregion(en)**
Initiieren von steirischen Modellregionen, gemeinsames Entwickeln der USP
- **Human-Centered Design**
Cross-Cluster-Matchmaking „Life Science meets Design“

AHA-Referenzregion

- **Ziel:** Aufwertung zur europäischen **4-Sterne-AHA-Referenzregion**
- **Kooperation AHA-Regionen**
Zugang zu neuen Netzwerken und Märkten europaweit
- **Aufzeigen von Best Practices im AHA**

Sustainability

- **Initiieren von Projekten in den Bereichen:**
 - Medical Waste (Recycling und Wiederaufbereitung)
 - medizinische Abwässer
 - die nachhaltige Arztpraxis

Digitalisierung

04

Langfristige Ziele 2025+

Digital Health: Etablierung der Steiermark als Vorzeigeregion für Digital Health

Digitalisierung in der Pflege: Großflächige Etablierung von AAL-Systemen in mobiler und stationärer Pflege sowie im privaten Bereich

Digitalisierung Pharma & BioTech: Vernetzung der regionalen Partner*innen mit (inter-)nationalen Impulsgeber*innen

Schwerpunkte

- Digital Health
- Digitalisierung Pflege
- Smart Production Pharma & BioTech
- Datentransfer und Datensicherheit

Ziele und Aktivitäten 2025+

- **Steiermark als Vorzeigeregion für Digital Health**
 - Ziel: innovative Lösungen in den Praxisalltag integrieren
 - Aufbau der „Ost-Achse“ Steiermark–Wien zur Forcierung digitaler Lösungen
 - Markteinstieg regionaler Partner*innen über Kooperation mit Versicherungen und Gesundheitseinrichtungen
 - Identifizierung und Initialisierung von Leuchtturmprojekten
 - internationale Vernetzung mit innovativen Partner*innen
- **Digitalisierung in der Pflege/AAL**
 - Initiierung Leuchtturmprojekt „digitale Pflege“
 - Repräsentation regionaler Partner*innen im AAL-Bereich
 - Erhöhung der Pflegequalität durch den gezielten Einsatz von AAL-Technologien
- **Digitalisierung Pharma & BioTech**
 - Unterstützung und internationale Vernetzung bei der Entwicklung von innovativen digitalen Anwendungen in der Region
- **Datentransfer und Datensicherheit**
 - Unterstützung bei der Errichtung eines „Innovate Data Environment @ Styria (IDE@S)“
- **DiH Süd**
 - Digitalisierungs-Know-how für KMU in Südösterreich zugänglich und nutzbar machen

Start-ups

Langfristige Ziele 2025+

Etablierung und Weiterentwicklung der HTS als wichtigen Ankerpunkt für Start-ups im Life-Sciences-Bereich im Rahmen der Startupmark

Unterstützung bei Neugründungen, Betriebsansiedelungen und Inkubationen sowie Kontaktaufbau zu Leitbetrieben

Weiterentwicklung des Health Tech Hub Styria zur institutionalisierten Ganzjahreseinrichtung

Schwerpunkte

- Beratung und Begleitung
- Vermittlung von Inkubationen
- Health Tech Hub Styria
- Start!Up-Schule Life Sciences

Ziele und Aktivitäten 2025+

- Etablierung der **HTS als Drehscheibe** für Start-ups aus dem Bereich Life Sciences
- Unterstützung bei **Neugründungen**
- Vermittlung von **Inkubationen**
- Unterstützung bei **Betriebsansiedelungen**
- Initiieren von nationalen und internationalen **Projekt- und Forschungs Kooperationen** mit Leitbetrieben
- Weiterentwicklung des **Health Tech Hub Styria** zu einer institutionalisierten Ganzjahreseinrichtung für die Ansiedelung und Inkubation von nationalen und internationalen Start-ups
- Businessplanwettbewerb „**Start!Up-Schule Life Sciences**“:
Nutzung des Innovationspotenzials der steirischen HTL und Aufzeigen von Selbstständigkeit als Berufsoption im Bereich Life Sciences

Qualifizierung/ Fachkräfte- nachwuchs

Langfristige Ziele 2025+

Strategischer Kompetenzaufbau für Unternehmen im Bereich Life Science

Verbesserung des Zugangs zu qualifizierten Fach- und Schlüsselkräften

Gezielter Know-how-Transfer im Bereich Human Resources

Schwerpunkte

- GxP-Qualifizierungsmaßnahmen
- Awareness-Programme
- HR-Maßnahmen
- Initiativen gegen Fachkräftemangel

Ziele und Aktivitäten 2025+

- nachfrageorientierte Weiterentwicklung der **GxP Kurse**
- Angebot von individuell konzipierten **Inhouse-Schulungen**
- Entwicklung eines mit den Universitäten abgestimmtem **Ausbildungsprogramms** (GxP for Students)
- Beteiligung an **EU-/FFG-Qualifizierungsprojekten**
- **kooperative Qualifizierungsprojekte** zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Partner*innen
- **Initiieren von HR-Maßnahmen** und **HR-Projekten** in den Bereichen Employer Branding, Recruiting, Personalentwicklung und Förderungen
- Begeistern der Jugend für MINT-Fächer über initiierte **Schulpartnerschaften**
- **Bindung der Absolvent*innen** an die regionale Szene über die Sichtbarkeit der Life-Sciences-Branche bei Karrieremessen und Medienarbeit





Johann Harer, GF HTS und Michael Pichler, Business Development, Präsentation der Strategie 2025+ © HTS | Schiffer

Bleibendes, Resilienz und Elly

Der steirische Humantechnologie-Cluster präsentierte Ende November 2021 seine neue Strategie „HTS 2025+“. Coronabedingt musste das Stakeholder*innentreffen vor Ort abgesagt und zum kleinen Online-Meeting umfunktioniert werden. Was unmittelbar zum Thema führt ...

Die anhaltende COVID-19-Pandemie hat Themen wie resiliente Wertschöpfungsketten und die Sicherstellung von Zulieferprodukten auch in Krisenzeiten in den Vordergrund gerückt, gerade auch in der Medizintechnik- und Pharmabranche. „Aus diesen unmittelbaren Notwendigkeiten, gepaart mit dem Zukunftsthema Klimaschutz und Nachhaltigkeit, hat sich ein neues Schwerpunktfeld für unseren Cluster entwickelt: Gesundheit und Nachhaltigkeit“, berichtet Cluster-Geschäftsführer Johann Harer über die Entstehung der neuen Strategie „HTS 2025+“. Die weiter wachsenden traditionellen Schwerpunktfelder Medizintechnik und Pharma & BioTech bilden jedoch auch in Zukunft das Herzstück des Clusters. Erarbeitet wurde HTS 2025+ im Rahmen eines mehrere Monate dauernden Prozesses auf Basis der konkreten Anforderungen der Cluster-Unternehmen und -Organisationen aus Wirtschaft und Forschung.

Reinhold Wurzinger, Geschäftsstellenleiter von Kapsch BusinessCom, beobachtet in der Pandemie „einen ‚Startschuss‘ für die digitale Transformation im Gesundheitswesen. Bis 2025 wird die Digitalisierung sektorübergreifend im intra- und extramuralen Bereich stattfinden. Dafür sind Kooperationen aller Stakeholder*innen unabdingbar, es wird verstärkt zu neuen Kooperationsformen kommen.“ Andreas Marchler, Geschäftsführer des vor allem für die Pharma- und BioTech-Industrie tätigen Anlagenbau- und Prozessspezialisten ZETA, beschreibt die Herausforderungen so: „Die Themen Klimaschutz und CO₂-neutrale Produktion sind bei den Unternehmen angekommen. Viele Projekte zur CO₂-Reduktion werden jetzt gestartet oder sind bereits in Umsetzung. Ich erwarte in diesem Bereich einen Innovationsschub, alte, ineffiziente Prozesse werden verbessert oder eingestellt. Energieeffizienz wird in modernen Produktionsprozessen das Anlagendesign wesentlich beeinflussen. Der Druck zu diesen Veränderungen kommt von der Straße – Stichwort ‚Fridays for Future‘ – und erst in zweiter Linie von der Politik.“ Cluster-Geschäftsführer Johann Harer zum grundlegenden Ziel der Strategie „HTS 2025+“: „Wir wollen damit die Wertschöpfung, internationale Sichtbarkeit und Resilienz der Region steigern.“

Reinhold Wurzinger, Geschäftsstellenleiter von Kapsch BusinessCom, beobachtet in der Pandemie „einen ‚Startschuss‘ für die digitale Transformation im Gesundheitswesen. Bis 2025 wird die Digitalisierung sektorübergreifend im intra- und extramuralen Bereich stattfinden. Dafür sind Kooperationen aller Stakeholder*innen unabdingbar, es wird verstärkt zu neuen Kooperationsformen kommen.“ Andreas Marchler, Geschäftsführer des vor allem für die Pharma- und BioTech-Industrie tätigen Anlagenbau- und Prozessspezialisten ZETA, beschreibt die Herausforderungen so: „Die Themen Klimaschutz und CO₂-neutrale Produktion sind bei den Unternehmen angekommen. Viele Projekte zur CO₂-Reduktion werden jetzt gestartet oder sind bereits in Umsetzung. Ich erwarte in diesem Bereich einen Innovationsschub, alte, ineffiziente Prozesse werden verbessert oder eingestellt. Energieeffizienz wird in modernen Produktionsprozessen das Anlagendesign wesentlich beeinflussen. Der Druck zu diesen Veränderungen kommt von der Straße – Stichwort ‚Fridays for Future‘ – und erst in zweiter Linie von der Politik.“ Cluster-Geschäftsführer Johann Harer zum grundlegenden Ziel der Strategie „HTS 2025+“: „Wir wollen damit die Wertschöpfung, internationale Sichtbarkeit und Resilienz der Region steigern.“

Schwerpunkte und Querschnitte

Die steirische Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl verknüpft mit der neuen Strategie konkrete Erwartungen für den Standort allgemein: „Mit der Strategie 2025+ setzt der Cluster auf die wichtigen Themen, damit die Life-Sciences-Community weiter wachsen kann. Denn innovative Lösungen für die alternde Gesellschaft und Digital Health werden in den kommenden Jahren enorm an Bedeutung gewinnen.

Ich bin davon überzeugt, dass wir dank des HTS-Clusters unsere Spitzenposition als hochinnovativer europäischer Standort weiter stärken können.“ „Gerade im Themenfeld ‚demografischer Wandel‘ haben wir im Cluster bereits viel Vorarbeit geleistet“, berichtet Michael Pichler, Verantwortlicher für das neue Schwerpunktfeld Gesundheit und Nachhaltigkeit, und verweist in diesem Zusammenhang etwa auf die erfolgreiche Entwicklung der Steiermark als europäische AHA-Referenzregion (AHA steht für „Active and Healthy Ageing“). In den Schwerpunktfeldern Medizintechnik, Pharma & BioTech sowie Health & Sustainability werden künftig auch die Querschnittsmaterien Digitalisierung, Qualifizierung und Start-ups verstärkt entwickelt. Michael Pichler: „Ausgehend von der neuen Cluster-Strategie liegt der Entwicklungsfokus dabei sowohl in der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit als auch in der gesellschaftlichen Relevanz.“

„Wir wollen die Wertschöpfung, internationale Sichtbarkeit und Resilienz der Region steigern.“

Johann Harer



„Die Themen Klimaschutz und CO₂-neutrale Produktion sind bei den Unternehmen angekommen.“

Andreas Marchler



Elly: innovative Nachhaltigkeit

Pichler bringt ein praktisches Beispiel: Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird der Pflegesektor immer wichtiger. Genau hier können auch „intelligente Produkte und Dienstleistungen mit gesellschaftlichem Mehrwert“ produziert werden. So entwickelt das Grazer Start-up Opus Novo mit dem „digitalen Pflegehelfer“ ELLY ein Produkt, das sowohl pflegebedürftigen Menschen als auch ihren pflegenden Angehörigen das Le-

ben erleichtert (siehe auch Spotlight auf Seite 15) und das vorwiegend regional und unter Einbeziehung einer Einrichtung für geistig und/oder körperlich beeinträchtigte Personen im Grazer Raum produziert wird. Damit will das Unternehmen nicht nur die heimische Wirtschaft stärken, sondern mit seinem Produkt, „das von benachteiligten Menschen für benachteiligte Menschen produziert wird, auch einen positiven gesellschaftlichen Beitrag“ leisten.

Für Reinhold Wurzinger von Kapsch BusinessCom ist Nachhaltigkeit „ein zentrales Thema und Hauptbestandteil unserer neuen Firmenstrategie 2030. Dabei berücksichtigen wir unter anderem den Betrieb unserer Rechenzentren, die Ausstattung und den Betrieb der Bürogebäude und die Auswahl der Firmenflotte. Durch unsere jahrelange Kompetenz im Bereich Videokonferenzlösungen sind für uns Online-Meetings bereits seit langem selbstverständlich und unterstützen unsere Kund*innen bei der Realisierung dieser Themen.“ Wurzinger weiter: „Positiv ist, dass sich der Sektor Life Sciences und Humantechnologien in den letzten Jahren in Österreich zu einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor entwickelt hat. Auch der Austausch zwischen den unterschiedlichen Vertreter*innen, angefangen von der Medizintechnik über die

Pharmabranche bis hin zu den Stakeholder*innen des Gesundheitswesens, ist enorm wichtig, um die digitale Transformation voranzutreiben. In der Transformation stehen die Patient*innen im Mittelpunkt. Eines ist aber aus heutiger Sicht auch klar: Die menschliche Komponente kann und darf nicht ersetzt werden.“

„Die menschliche Komponente
kann und darf nicht ersetzt werden.“
Reinhold Wurzinger

Forschung und Industrie

Matthias Drexler, Geschäftsführer des ACIB – Austrian Centre of Industrial Biotechnology, spannt einen weiten Bogen: „Es ist das Urkennzeichen lebendiger Systeme, dass sie sich selbst erneuern, dass sie in einem evolutiven Zyklus eine Kreislaufwirtschaft bilden. Das wird das Ziel sein. Wir sehen die Kobaltkrise kommen, fossile Ressourcen werden immer knapper. Daher brauchen wir effiziente Prozesse, die wir aus der Natur abschauen und verbessern können, um hier auch regional bessere Prozesse zu implementieren. E-Mobilität wird neue Antriebsmöglichkeiten wie Methan, Wasserstoff etc. benötigen. In diesen Bereichen werden biotechnologische Prozesse eine Rolle spielen. Ein weiteres positives Beispiel sind Design und Produktion von Bioplastik: Wie können wir die Abbauphase von Bioplastik steuern und mit Wiederverwertungsmechanismen verbinden? Zu erwähnen ist schließlich auch die Erzeugung von Nahrungs- und Futtermitteln durch Biomasse in Kombination mit CO₂ und Wasserstoff. Das wären wirkliche Chancen für Nachhaltigkeit, jedoch muss dafür nachhaltiger in diese Bereiche investiert werden, die auch noch in den nächsten fünf bis zehn Jahren zu den wichtigsten Themen zählen werden.“

Derzeit sind im Humantechnologie-Cluster mehr als 140 Unternehmen und Organisationen, vom Start-up bis zur Universität, organisiert. Im Clusterumfeld arbeiten rund 47.000 Menschen und generieren einen Jahresumsatz von rund 6,7 Milliarden Euro. „Unsere neue Strategie HTS 2025+ bietet die Grundlage dafür, zusätzliche neue Arbeitsplätze und Wertschöpfung zu generieren, die internationale Sichtbarkeit zu erhöhen und die Region insgesamt krisenfester aufzustellen“, so Cluster-Chef Johann Harer.

Autor: Franz Zuckriegl



Andreas Frankl, Gründer und CEO von Opus Novo, mit ELLY © fotoCRafie



© ZETA



© pexels

Pharma & BioTech

Neue Technologien, globale Wertschöpfungsketten und individualisierte Kund*innenbedürfnisse machen auch vor der Pharma- und BioTech-Branche nicht halt. Die HTS-Partner*innen haben die besten Rezepte für maßgeschneiderte Medikamente und größere Patient*innensicherheit.

Ein nachhaltiges Biotechnologieunternehmen mit eigener Bierbrauerei und Haubenkoch

Auf Einladung von Gründer und CEO Dr. Anton Glieder öffnete das Biotechnologieunternehmen bisy GmbH am 9. September 2021 seine Türen im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung der Cluster Humantechnologie und Green Tech.

Am neu entstandenen Firmensitz in Hofstätten an der Raab werden innovative, molekulare Werkzeuge für Industrie und Medizin entwickelt.

Toni Glieder gab nach einer kurzen Begrüßung des HTS-Geschäftsführers Johann Harer einen interessanten Einblick in die Baugeschichte der beiden Gebäude. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf nachhaltiges Bauen gelegt. Viel Holz und andere natürliche Materialien kamen sowohl bei der Ex- als auch bei der Interieur-Gestaltung zum Einsatz. Weiters wurde für den gesamten Bau auf Energie aus Solarzellen für die effiziente Nutzung von Energie und Ressourcen gesetzt. So kann die Photovoltaikanlage samt Batterie den wesentlichen Teil des benötigten Stromes erzeugen – die Gebäude sind daher nahezu Energieselbstversorger. Selbstverständlich können mehrere E-Autos gleichzeitig geladen werden.

Eine Blumenwiese, Bäume und ein Komposthaufen, bewachsen mit Kürbis und Zucchini, runden im Freibereich die angenehme Atmosphäre ab.

bisy bietet maßgeschneiderte Lösungen für Expressionsstrategien aller Arten von Proteinen, die Entwicklung neuer Expressionsstämme, Expressionskits inklusive Vektoren und Stämmen, Expressions- und Machbarkeitsstudien sowie die Lizenzierung neuer Expressionstechnologien. „Wir bieten auch noch Kits für Biokatalysatoren an“, erklärte Jasmin Fischer dem Publikum. „Außerdem besitzt bisy IP für innovative Expressionstechnologien für Protein-Co-Expression und Methanol-unabhängige Induktion“, führte die haus-eigene Wissenschaftlerin aus.

All dies zu finanzieren, war und ist eine große Herausforderung für das junge

Unternehmen. Mit öffentlichen Geldern und Förderungen wurde ein Teil des Baus finanziert, sehr viel wurde einfach selbst angepackt und eigenständig von Toni Glieder und seiner Familie gegraben, gemalt und gepflanzt.

Welche finanziellen Möglichkeiten es für Start-ups und Gründer*innen noch gibt, erklärte Alexander Schwartz von IST cube dem interessierten Publikum im Anschluss. In Klosterneuburg, am Standort von IST Austria, investiert IST cube in aufstrebende, akademische Start-ups und Spin-offs mit hoher technischer und wissenschaftlicher Innovationskraft und unterstützt diese in der Pre-Seed- oder Seed-Phase mit einem Early-Stage-Investment. IST cube hilft beim Übergang von einem wissenschaftlichen Projekt zu einem kommerziellen Unternehmen.

Im Anschluss an die Keynotes gab es eine Führung durch das Biotechnologielabor und durch die „Küche“, in der die selbst angepflanzten Kürbisse, die gezüchteten Speisepilze und das selbst gebraute helle und dunkle Bier von Alexander Kalcher von Alex2go zu einem köstlichen Essen verarbeitet wurden. Ein Gläschen mit Biersuppe durften alle nach der Veranstaltung als Kostprobe mit nach Hause nehmen.

Kein Wunder also, dass es Wissenschaftler*innen aus aller Welt nach Hofstätten an der Raab zieht.



© Roland Gorges

Autorin: Regina Werkl



© HTS | Lorenz Neuhäuser

Gefilterte Luft bietet Sicherheit für WILD-Mitarbeiter*innen – ein Lokalaugenschein

Im Oktober 2021 öffnete die Firma WILD in Kooperation mit dem Cluster Silicon Alps, der IV Kärnten und der WKO in Völkermarkt seine Türen, um vor Ort dreißig geladenen Besucher*innen und Expert*innen ihre Lösungen im Kampf gegen die Corona-Pandemie zu präsentieren. Viele weitere Interessierte konnten an dieser Veranstaltung online teilnehmen.

Der gesamte Standort wurde bei WILD mit einem „Lotus Air Filter System“ des Unternehmens Ortner Raumtechnik ausgestattet. Diese HEPA-Lüftungsgeräte filtern nahezu vollständig virenbehaftete Aerosole aus der Raumluft und erfassen daher schwebende SARS-CoV-2-Viren sicher und zuverlässig.

Im Einklang mit organisatorischen und personenbezogenen Schutzmaßnahmen tragen technologische Lösungen in wesentlichem Maße zur Verbesserung des Raumklimas bei.

CEO Josef Hackl erläuterte, dass neben den klassischen Maßnahmen wie dem Tragen einer FFP2-Maske, Handhygiene und Abstandhalten die Qualität der Luft eine entscheidende Rolle im Kampf gegen Corona-Infektionen spielt. „Ergänzend zum regelmäßigen Stoßlüften garantieren wir unseren Mitarbeiter*innen mit der Installation

dieser Filtertechnik hohe Sicherheit. Das Investment hat sich durch die geringeren Krankenstände bereits amortisiert“, überzeugte Josef Hackl auch die Anwesenden. Über den Wirkmechanismus von Filteranlagen sowie die Leistung von Luftreinigungsgeräten referierten im Anschluss Stefan Radl von der TU Graz, Roman Czech, CEO der Firma Cleanroom Technology Austria, sowie Emanuel Rothmayr von der Firma Comprei Reinraum.

Während der gesamten Veranstaltung wurde die Luftqualität im Vortragsraum überwacht und sehr anschaulich dargestellt, wie sich die Raumluftgüte durch Nutzung eines HEPA-Filtergerätes veränderte. „Je leiser die Geräte sind und je mehr Luftmenge durchgefiltert wird, desto hochwertiger sind sie und desto mehr werden sie von Mitarbeiter*innen akzeptiert“, brachte Roland Pufitsch, Silent Quo, noch einen weiteren wichtigen Parameter auf den Punkt. Im Anschluss an die Vorträge standen die Expert*innen für Luftfiltertechnologien am Podium für Fragen zur Verfügung.

Die Besichtigung der Produktion sowie ein weiterer Erfahrungsaustausch und Netzwerken am Buffet rundeten den gelungenen Nachmittag ab.

Autorin: Regina Werkl

Österreich auf der CPhI in Italien

Als wichtigste Messe der pharmazeutischen Industrie wird die CPhI Worldwide einmal im Jahr an wechselnden Standorten in Europa abgehalten. Pandemiebedingt musste die Ausgabe 2020 um ein Jahr verschoben werden und fand nun vom 9. bis zum 11. November 2021 in persona in Mailand sowie von 25. Oktober bis 19. November 2021 als Online-Konferenz statt.

Die CPhI Worldwide vereint alle wichtigen Lieferant*innen und Abnehmer*innen der chemischen und pharmazeutischen verarbeitenden Industrie über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg.

Die Aussteller*innen haben auf der CPhI die Möglichkeit, potenzielle neue Kund*innen und Partner*innen zu treffen sowie bestehende Geschäftsbeziehungen zu stärken. Auch neue Märkte können durch internationale Präsenz erobert werden. Durch die Kooperation mit anderen Messen, etwa der ICSE und der InnoPack, die gleichzeitig mit

der CPhI stattfinden, wird die gesamte Pharmaindustrie erreicht und werden enorme Synergien beim Ideen- und Informationsaustausch in der Branche geschaffen.

Österreich war auch diesmal wieder mit einem Gemeinschaftsstand, den die AUSSENWIRTSCHAFT Health organisierte, vertreten. Unter den 20 renommierten österreichischen Unternehmen waren mit piCHEM, BDI Biolife Science und TLL – The Longevity Lab drei Mitgliedsunternehmen des Humantechnologie Clusters sowie auch die HTS selbst bei dieser Veranstaltung live dabei.

Großen Anklang fand neben dem hellen, offenen Standdesign und der gastfreundlichen Atmosphäre vor allem das von der Dachmarke LISA gesponserte Catering. Deshalb freuen sich schon alle auf die CPhI 2022 von 1. bis 3. November 2022 in Frankfurt, bei der die österreichische Beteiligung bereits fix ist.

Autorin: Regina Werkl

© HTS



Zero CO₂ – Der Weg zum grünen Unternehmen

Mit dem European Green Deal hat sich Europa das hohe Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu sein. Ein klarer Auftrag auch an die österreichischen Unternehmen, den Weg Richtung CO₂-Neutralität durch den Einsatz nachhaltiger Technologien und Arbeitsweisen aktiv mitzugehen. Die Herausforderung ist groß, aber die wirtschaftlichen Chancen sind es auch.

Zahlreiche neue Gesetze und rund eine Billion Euro an Fördergeldern stellt die EU in den kommenden Jahren für die Erreichung der Klimaziele bereit. Davon profitieren auch die heimischen Forschungsunternehmen und Industriebetriebe. Sie sollen dabei unterstützt werden, ihren Treibhausgasausstoß zu reduzieren. Gleichzeitig sollen Klimaschutzinnovationen vorangetrieben und das Wachstum der europäischen Wirtschaft nachhaltig gestärkt werden. Eine enorme Zahl an grünen Unternehmen macht mit eigenen Lösungen vor, wie die Klimawende gelingen kann. Auch die Pharmaindustrie ist hier gefordert, ihren Beitrag zu leisten.

Klimaneutrales Unternehmen

Damit die Transformation gelingen kann, sollte man als Betrieb aber wissen, wie man die eigene Klimabilanz berechnet,

wie man effektiv CO₂-Emissionen reduzieren kann und welche Lösungen in den nächsten Jahren für klimaneutrale Unternehmen bereitgestellt werden. Denn klar ist: Wer jetzt nicht handelt, für den wird es künftig aufgrund der neuen Klimarichtlinien teurer.

Mit der Firma ZETA stellt sich ein steirisches Vorzeigeunternehmen als Experte für Dekarbonisierungsstrategien auf dem Weg zu Zero Emission für die BioTech- und Pharma-Branche ins Rampenlicht.

Der Humantechnologie-Cluster und der Green-Tech-Cluster bündeln Know-how und unterstützen Unternehmen mit geballter Kraft bei der Umsetzung ihrer Klimaschutzmaßnahmen. Innovationsleader, die bereits heute auf effektive Maßnahmen für Klimaschutz setzen, werden vorgestellt, mit Stoelzle Oberglas öffnet ein Mitglied

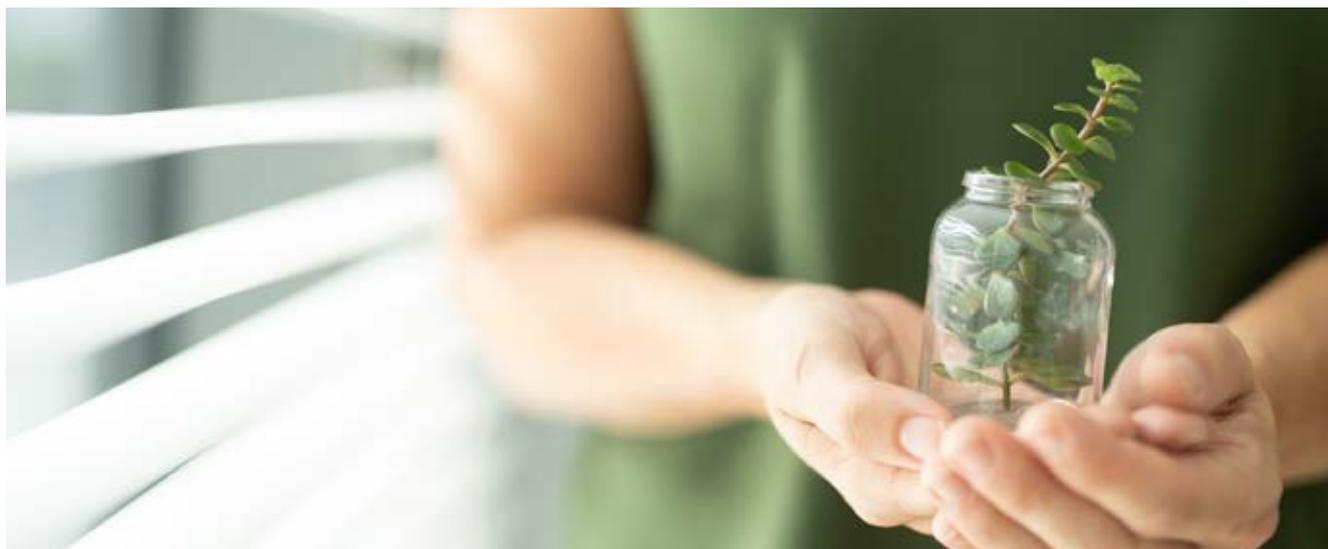
des Humantechnologie-Clusters seine Türen als klimaneutrales Unternehmen.

Und so kann es gelingen!

Der Green Deal bietet unterschiedliche Netzwerke und Finanzierungsmöglichkeiten für den Übergang in das ökologische Zeitalter. Unternehmen können auf mannigfache Weise profitieren und sich beteiligen, und das egal, ob sie selbst an einem grünen Investitions- oder Forschungsprojekt mitarbeiten, es umsetzen oder fördern lassen, mit ihren eigenen innovativen Lösungen Wachstum erzielen oder auf ihrem Themenfeld auf EU-Ebene auf dem Laufenden bleiben wollen. Die Message: Jetzt Chancen nutzen!

Autorinnen: GTC und Regina Werkl

© Stoelzle Oberglas





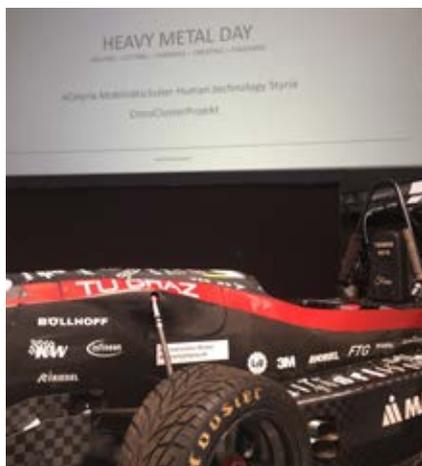
© tyromotion GmbH

MedTech

Die Erfolge der HTS-Partner*innen können sich sehen lassen. Preisgekrönte Technologien, Überlegungen für ein Leben mit künstlicher Intelligenz und herausragende neue Fertigungstechniken helfen dabei, die Potenziale für den Menschen richtig und individuell auszuschöpfen.

Kings of Metal am Heavy Metal Day

Cross-Cluster-Initiative Mobility4Health



Mit dem „Heavy Metal Day“ am 10. Juni 2021 bot die Cross-Cluster-Initiative Mobility4Health den exklusiven Rahmen, um die Medizintechnik- und die Mobilitätsbranche erstmals wieder physisch an einem Tisch zusammenzubringen. Human.technology Styria und ACstyria haben sich im Rahmen ihrer 2020 ins Leben gerufenen strategischen Kooperation das Ziel gesetzt, die beiden Branchen weiter aneinander anzunähern, Barrieren abzubauen und gleichzeitig branchenübergreifendes Know-how aufzubauen. Mit dem Blick auf die besonderen Technologie- und Fertigungsexpertisen beider Branchen soll die Initiative Unternehmen wie auch Forschungspartner*innen einen geeigneten Rahmen bieten, um neue Anwendungs- und Geschäftsfelder sowie auch Kooperationen über ihre jeweilige Branche hinaus und im Austausch mit Partner*innen der jeweils anderen Branche gemeinsam zu entwickeln.

Am „Heavy Metal Day“ lag der Fokus diesmal auf den in der Region vorhandenen Expertisen im Bereich der (Oberflächen-)Bearbeitung und Assemblierung von Metall. Der thematische Bogen der dichtgepackten Veranstaltung spannte sich dabei vom Milling, Cutting, Forming und Creating bis zum Finishing und bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, die in der Region vorhandene Expertise in unterschiedlichen Disziplinen rund um das Thema Metall kennenzulernen. Als Gastgeber konnte M&H CNC Technik in Ilz gewonnen werden, ein innovatives Unternehmen für metallischen 3D-Druck und Reverse Engineering. Die Produktionshalle von M&H bot den perfekten atmosphärischen Rahmen für die Fachbeiträge zu den verschiedensten Technologien und branchenübergreifenden Anwendungsmöglichkeiten. Neben den steirischen Partnern V.I.E. Systems, Radkersburger Metal Forming, ZETA, JOANNEUM RESEARCH MATERIALS und ÖGI – Österreichisches Gießerei-Institut waren mit RO-RA Aviation Systems und CERATIZIT auch je ein Unternehmen aus Oberösterreich und Tirol zu Gast. In einer abschließenden Paneldiskussion mit der ASMET – Austrian Society for Metallurgy & Materials und der WKO-Landesinnung der Metalltechniker*innen wurde ein abschließender Blick auf die zukünftigen Herausforderungen der Metallbranche geworfen, die durch eine immer stärkere Digitalisierung und einen Wandel des klassischen Berufsbildes geprägt ist.

Die Veranstaltung bot nach dem Vortrags- und Diskussionsteil noch Gelegenheit für zahlreiche bilaterale Gespräche und als Ergebnis auch die positive Anregung an die Cluster-Organisationen, das eine oder andere Schwerpunktthema des erfolgreich über die Bühne gegangenen Heavy Metal Day im Rahmen der Initiative Mobility4Health vertiefend aufzugreifen und weiter zu verfolgen.

Autor: Lorenz Neuhäuser



© ACstyria

MedTech Cluster Alliance stärkt Unternehmen in der D-A-CH-Region

Der Kärntner Medizintechnik- und Mikroelektronikstandort von flex in Althofen blickt auf eine lange und sehr erfolgreiche Geschichte zurück und dokumentiert dabei eindrucksvoll, wie wichtig nachhaltige Kooperationen und die enge Vernetzung in und mit den umgebenden Regionen sind – obwohl er mittlerweile Teil eines globalen Konzernes ist (oder vielleicht gerade auch deshalb). Eine stärkere Vernetzung von Unternehmen innerhalb des D-A-CH-Raumes verfolgt auch die sogenannte MedTech Cluster Alliance, eine Initiative der größten Medizintechnik-Cluster Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Am 21. April 2021 lud die Cluster Alliance zu einer interaktiven Session auf der virtuellen Medizintechnikmesse MedTecLIVE in Nürnberg und bot unter dem Motto „Connecting Regions & Partners“ Einblicke in innovative Unternehmen und erfolgreiche Kooperationen im D-A-CH-Raum. Neben flex aus Althofen in Kärnten folgten der Einladung auch zwei weitere Unternehmen aus Österreich. Das steirische Unternehmen V.I.E Systems aus Wies und das Tiroler Start-up BHS Technologies aus Innsbruck präsentierten ihre hochinnovativen Lösungen im Bereich medizinische Implantate, Diagnostik und Mikrochirurgie und wiesen gleichzeitig auch auf den hohen Bedarf an verstärkten Kooperationen innerhalb der D-A-CH-Region hin.

Die MedTech Cluster Alliance nahm die Veranstaltung zum Anlass, sich mit ihren Cluster-Partner*innen und zukünftigen Schwerpunkten erstmalig auch einem breiteren Publikum offiziell vorzustellen. Seit 2016 gibt es einen regelmäßigen Austausch der Cluster-Organisationen,

meist am Rande bestehender Messen wie der MEDICA oder der MedTecLIVE. Mit Gründung der Alliance und einem derzeit in Entstehung befindlichen Letter of Intent soll die bisherige lose Zusammenarbeit zwischen den Clustern vertieft und auf eine stabile und vor allem auch programmatische Basis gestellt werden.

Als eine der Treiberinnen dieser Initiative erhofft sich Human.technology Styria, heimische Unternehmen bei Partner*innensuche und Internationalisierung noch stärker und aktiver als bisher zu unterstützen. „Die D-A-CH Cluster Alliance ist eine wesentliche Initiative, um den europäischen Wirtschaftsraum im internationalen Wettbewerb weiter zu stärken und als Region für Spitzentechnologie in der Medizintechnik international noch sichtbar zu machen“, ist Lorenz Neuhäuser, Business Developer für Medizintechnik im HTS, überzeugt. Eine aktive Vermittlung

und Unterstützung von Kooperationen, die gemeinsame Interessenvertretung etwa gegenüber der Politik im Bereich Zulassung sowie gemeinsame Netzwerkveranstaltungen und Roadshows sind nur einige der Schwerpunkte, die künftig auf der Agenda der MedTech Cluster Alliance stehen sollen.

Namhafte deutsche Cluster – darunter MedicalMountains aus Tuttlingen, Medical Valley aus Erlangen oder Medtech Pharma aus Nürnberg –, der Health Tech Cluster Switzerland und die österreichische Dachorganisation LISA Life Science Austria mit ihren Clustern aus Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol und der Steiermark sollen die Alliance in Zukunft zu einem starken überregionalen Partner*innennetzwerk und einem Promotor für die MedTech-Branche im D-A-CH-Raum machen.

Autor: HTS





© HTS | Lorenz Neuhäuser

16 Partner*innen aus der D-A-CH-Region unterzeichneten auf der weltführenden Medizinmesse MEDICA 2021 in Düsseldorf einen Letter of Intent (LoI) und setzten damit ein Zeichen für strategische Kooperationen und gemeinsame Aktivitäten.

Die MedTech Cluster Alliance D-A-CH ist ein Zusammenschluss von Cluster-Organisationen, Netzwerken und Initiativen der Medizintechnikbranche. Die Allianz besteht aus zehn deutschen und fünf österreichischen Partner*innen und einem Schweizer Partner und erschließt eine Innovations- und Wirtschaftsregion mit mehreren tausend Medizintechnik- bzw. Forschungspartner*innen.

Innovation steigern & Wirtschaftsraum gegenüber Krisen stärken

Zentrales Anliegen der Allianz ist die überregionale Vernetzung von Unternehmen, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Gesundheitsversorger*innen und Investor*innen aus dem Gesundheitsbereich, um die Innovationskraft der D-A-CH-Region zu stärken und den Wirtschaftsraum in seinen Wertschöpfungsketten gegenüber zukünftigen Krisen widerstandsfähiger zu machen. Die Kooperationserklärung sieht eine gemeinsame Strategie- und Interessenvertretung nach außen sowie einen intensiven Austausch zu vorhandenen Angeboten, Veranstaltungen, Best Practices und Trends vor.

Türöffner in den D-A-CH-Raum

Auf der MEDICA wurden die zukünftigen Schritte nach dem Motto „Medizintechnik weitergeDACHt“ beschlossen. Eine in Umsetzung befindliche Landingpage der Allianz wird für Unternehmen zukünftig ein Türöffner in die einzelnen Regionen

des D-A-CH-Raumes sein und als virtuelle Plattform einen gemeinsamen Marketplace und Raum für internationale Netzwerkveranstaltungen und Initiativen im Bereich Resilienz und nachhaltige Wertschöpfungsketten bieten. Für die interne Kommunikation wird künftig auf das deutsche Community-Portal Medtec Online zurückgegriffen, das sich damit erstmals auch für österreichische und Schweizer Partner*innen öffnet.

Die Allianz muss gelebt werden

Die Partner*innen haben sich mehrere Ziele gesetzt: Sichtbarkeit erhöhen, Wettbewerbsfähigkeit steigern, Wissens- und Technologietransfer unterstützen, Synergien nutzen und den D-A-CH-Wirtschaftsraum stärken. „Die Allianz lebt von der Bewegung und dem Tun, sonst ist sie das Papier nicht wert“, beschreibt das aus Forum MedTechPharma (Deutschland), Human.technology Styria (Österreich) und Health Tech Cluster Switzerland (Schweiz) bestehende Allianz-Board die

Vereinbarungserklärung. Zudem werden assoziierte Partner*innen im Rahmen von ausgewählten Veranstaltungen in die Cluster-Aktivitäten eingebunden.

Partner*innen der MedTech Cluster Alliance D-A-CH:

BioCon Valley, Life Science Austria c/o Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH, LISAvienna, Cluster Medizin NRW c/o Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR), Forum MedTech Pharma e.V., Health Tech Cluster Switzerland, Human.technology Styria GmbH, Life Science Nord Management GmbH, Medical Mountains GmbH, Medical Valley EMN e.V., Medizintechnik-Cluster Business Upper Austria – OÖ Wirtschaftsagentur GmbH, medways e.V., saarland.innovation&standort e. V., Cluster Life Sciences Tirol c/o Standortagentur Tirol GmbH, Cluster Medizin- und Gesundheitstechnik c/o tti Technologietransfer und Innovationsförderung Magdeburg GmbH.

Autor: Lorenz Neuhäuser



MEDTECH CLUSTER
ALLIANCE **D-A-CH**
Medizintechnik weitergeDACHt

Starker Auftritt von Österreich auf Swiss Medtech Expo

Human.technology Styria besuchte mit zwölf österreichischen Partner*innen die Swiss Medtech Expo am 14. und 15. September 2021 in Luzern. Die Swiss Medtech Expo war nach der coronabedingten Veranstaltungspause die erste europäische Medizintechnik-Fachmesse, die wieder physisch stattfand. Für die österreichischen Partner*innen standen neben der Teilnahme an der Messe und an einem österreichisch-schweizerischen Netzwerkabend auch der Besuch bei Roche Diagnostics im nur wenige Kilometer entfernten Rotkreuz auf dem Programm.

Dank der engen Kooperation mit dem Health Tech Cluster Switzerland war es dem HTS möglich, eine repräsentative Präsentationsfläche für österreichische Unternehmen und Partner*innen anzubieten. Mit einem Stand vertreten waren die WILD-Gruppe, V.I.E Systems und V.I.E Medical, flex mit den Standorten Althofen und Hägglingen sowie RoRa Aviation aus Oberösterreich, ABA und LISA Life Science Austria. Als Messebesucher schlossen sich auch die steirischen HTS-Mitgliedsunternehmen Spath Mikroelektronik (MEDS) und SiatLab der Österreich-Delegation in die Schweiz an.

Der Standort Österreich wurde sowohl durch die teilnehmenden Vorzeigeunternehmen als auch durch eine begeisterte Österreich-Vorstellung von Martina Hölbling (ABA) und einem gut besuchten Empfang am Österreichstand durch den österreichischen Außenhandelsdelegierten in der Schweiz, Manfred Schmid, perfekt in Szene gesetzt.

Unter einem Dach mit der Medtech Expo fand auch die AM Expo mit dem Fokus auf additive Fertigung statt und bot den insgesamt 3.000 Fachbesucher*innen und 240 Ausstellenden hervorragende Möglichkeiten, sich zu vernetzen. Auch die österreichischen Unternehmen nutzten die Möglichkeit zu erfolgreichen Anbahnungsgesprächen mit eidgenössischen und internationalen Partner*innen.

Höhepunkt des Schweizereises war der Delegationsbesuch bei Roche Diagnostics, Mitgliedsorganisation des steirischen Clusters. Neben einer Vorstellung des Standortes durch das Roche-Urgestein

Joachim Brand, dem Leiter von Instrument Operations Europe, stand auch der gemeinsame Austausch zu einem der wohl brennendsten Themen auf dem Programm: Supply Chain Management und mögliche Strategien, wie diese Herausforderungen künftig gemeistert werden können. Aufgrund der ausgezeichneten Gespräche und zum Teil bereits bestehenden exzellenten Geschäftsbeziehungen wurde mit Roche Diagnostics ein Gegenbesuch des Konzerns in der Steiermark im Jahr 2022 angedacht.

Autor: Lorenz Neuhäuser

© HTS | Lorenz Neuhäuser





© shutterstock

Digitalisierung

Die Digitalisierung war eines der Schlüsselwörter des letzten Jahres und stand mehr denn je im Fokus. Unsere Cluster-Mitglieder tragen mit ihren Innovationen in den Bereichen künstliche Intelligenz, Virtual & Augmented Reality und Digital Health/Telemedizin einen wesentlichen Teil zur digitalen Transformation der Life Sciences bei.

Das war das Austrian Health Forum 2021

Ein fast schon ungewohntes Bild: Im Kongresszentrum Schladming fanden sich von 24. bis 26. Juni 2021 etwa 240 Expert*innen aus dem Gesundheitsbereich zusammen. Unter dem Motto „Wir gestalten Gesundheit“ wurden Erfahrungswerte aus der Pandemie ausgetauscht und fanden intensive Diskussionen über mögliche Veränderungen im österreichischen Gesundheitswesen statt. Johann Harer sprach beim Workshop „Innovative Datennutzung im klinischen Alltag“ über ausgewählte Beispiele für Datennutzung in der Steiermark. Neben der Biobank Graz, Glucotab (Blutzuckermanagement von Patient*innen mit Diabetes im Krankenhaus von decide clinical software GmbH), CogvisAI (Sturzprävention und -erkennung von cogvis software und consulting GmbH – im Einsatz in den Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz) wurde auch Skinscreener von Medaia vorgestellt – eine App zur Beurteilung des Risikos von Hautkrebs bei Hautveränderungen.

Hochkarätige Referent*innen: Nationale und internationale Expert*innen setzen Impulse

Alena Buyx, aktuelle Trägerin des Deutschen Nationalpreises, berichtete über ethische Entscheidungen während einer Pandemie. Carsten Eickhoff, Leiter des Artificial Intelligence Lab am Zentrum für Medizininformatik der Brown University, betonte die Möglichkeiten von Machine Learning und Artificial Intelligence im Gesundheitsbereich, wobei er aber unterstrich, dass der Zugang zu Gesundheitsdaten notwendig ist. Chief Medical Officer Katharina Reich gewährte über alle drei Tage Einblicke in ihre Ansichten als Allgemeinmedizinerin und Sektionsleiterin im Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Der Programmdirektor für E-Health, Telemedizin und Komplexitätsforschung, Alexander Gaiger, die Direktorin des Ludwig-Boltzmann-Instituts Digital Health and Patient Safety, Maria Kletecka-Pulker, die Präsidentin der österreichischen Apothekerkammer, Ulrike Mursch-Edlmayr, der Simulationsforscher Niki Popper und der Präsident der österreichischen Ärztekammer, Thomas Szekeres, beleuchteten die aktuellen Herausforderungen und Potenziale im österreichischen Gesundheitswesen.

Digitalisierung im Gesundheitswesen als Chance nutzen

Neben den Herausforderungen der SARS-CoV-2-Pandemie stand das Thema Digital Health im Mittelpunkt. Hier sieht man die Einführung der e-Medikation sowie des e-Impf-

passes als Enabler für weitere Anwendungen im Zusammenhang mit ELGA. Vorzeigeprojekte und zukünftige Anwendungsfälle telemedizinischer Anwendungen wurden in Workshops in der Großgruppe sowie in kleineren Parallelworkshops diskutiert. Hier wurden neben der innovativen Datennutzung im klinischen Alltag auch eine bessere Versorgung durch die Nutzung anonymisierter Gesundheitsdaten sowie der digitale Gesundheitspfad thematisiert. Die Teilnehmer*innen des AHF waren sich einig, dass es eine verstärkte Nutzung von Gesundheitsdaten in Österreich braucht, um den Herausforderungen kommender Jahre gewachsen zu sein.

Ein Umdenken vom österreichischen „Pilotismus“ hin zu einer nachhaltigen Eingliederung von Innovationen wurde auf dem Austrian Health Forum 2021 vehement gefordert. Dabei handelt es sich nicht nur um technische Innovationen, sondern auch um eine grundlegende Veränderung im Gesundheitswesen, wie die Aufwertung und Modernisierung der Primärversorgung, die vermehrte Einbeziehung von Patient*innen, wie sie etwa in Schweden gelebt wird, oder auch eine Etablierung von Versorgungsstandards im niedergelassenen Bereich.

Austrian Health Forum 2022

Auch im nächsten Jahr werden sich Stakeholder*innen des Gesundheitswesens zum Austrian Health Forum von 12. bis 14. Mai 2022 in Schladming zusammenfinden. Wir dürfen gespannt bleiben, wie viel dieser positiven Energie bis dahin in konkreten Projekten in die Umsetzung gebracht wurde.

Autor: Pascal Mülner



© Klaus Ranger Fotografie

Medizin trifft Technik – SmartReality 2.0

Drei Jahre nach dem ersten „Medizin trifft Technik – Smart Reality“ hat der steirische Humantechologie-Cluster gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz, der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. und dem Silicon Alps Cluster wieder zur selben Thematik in die Räumlichkeiten des neuen Med-Campus in den Osten von Graz eingeladen.

Smart Reality zum Anfassen

Nach kurzen Impulsvorträgen der sechs Ausstellenden aus Wirtschaft und Industrie hatten die Teilnehmer*innen der Veranstaltung die exklusive Möglichkeit, an den Ständen die VR/AR-Lösungen auszuprobieren. Neben den Forschungseinrichtungen JOANNEUM RESEARCH, Know-Center und FH Joanneum gaben die Unternehmen Augmentomy, Mindconsole und Golem Digital Einblick in ihre innovativen Technologien.

Premiere und bekannte Gesichter

Für das Team von Augmentomy war es sogar das erste Event, bei dem sie ihr Projekt vorstellen konnten. Wiederholungstäter JOANNEUM RESEARCH zeigte neben AR-Trainings für Demenz auch weitere innovative Systeme wie VR4Care (Acht-samkeitstraining für die kognitive Reserve) und MIRA (blickgestütztes Serious Game) für die Pflege und die Betreuung von älteren Menschen. Golem Digital präsentierte neben VR von 360°-Aufnahmen, virtuellen 3D-Umgebungen und Mixed-Reality-bis Multiuser-Anwendungen die pädiat-

rische Neurorehabilitation mittels VR von augmentIT. Dieses System von Netcetera soll Kinder durch individuelle Therapiemöglichkeiten spielend motivieren, ihre Gangaktivität zu verbessern. Das international tätige Unternehmen Mindconsole zeigte uns, welche Neuheiten sie seit unserer gemeinsamen Veranstaltung im letzten Jahr entwickelt haben. Neben den Projekten für Einsatzorganisationen (U5 in Berlin) und Katastrophenschutz (Waldbrand in Australien) konnte man die vielseitigen Möglichkeiten für Schulungs- und Ausbildungszwecke entdecken. FH Joanneum präsentierte neben dem Tele-Reha-Projekt TRIMOTEP und dem immersiven

Co-Creation-Hub-Projekt ICON auch die Früherkennung neurokognitiver Defizite im Projekt SCOBES-AR. Das Know-Center ließ uns in die Welt der Digital Twins eintauchen und zeigte uns, wie sich Echtzeitdaten mit immersiven Technologien analysieren lassen.

Know-how-Transfer

Auch im nächsten Jahr werden wir wieder Techniker*innen und Mediziner*innen in der neuen Stiftingtalstraße zusammenbringen. Seien Sie dabei, wenn es wieder heißt: Medizin trifft Technik!

Autor: Pascal Müller



© Steiermärkische Sparkasse

Sieben Inputs zur Artificial Intelligence

„Healthcare & Ethics in AI“ war das weitreichende Thema einer siebenteiligen Webinar-Serie, die HTS gemeinsam mit FH Joanneum, Know-Center Graz, TU Graz, Med Uni Graz, MedUni Wien, JO-ANNEUM RESEARCH, Varian und Canon Medical Systems initiierte. Von September bis Dezember 2021 thematisierte die hochkarätig besetzte Input-Reihe die ethisch verantwortungsvolle Nutzung von künstlicher Intelligenz im Rahmen des Gesundheitswesens.

Entscheidend für die Auswahl der Vortragenden und Inhalte: die Betrachtung der AI im Gesundheitswesen aus ganz unterschiedlichen Perspektiven. Verschiedene disziplinäre Ansätze sowie die Sichtweisen unterschiedlicher Stakeholder*innen kamen hierbei zur Sprache – immer verknüpft mit dem Ziel, dass die Teilnehmenden zukünftige Entwicklungen nicht nur verstehen, sondern auch aktiv mitgestalten können.

Unter dem Titel „Was für spannende Anwendungen gibt es für AI und Gesundheitsberufe von morgen?“ referierten der Arzt, Autor und Wissenschaftsjournalist Christian Maté und Wolfgang Birkfellner, Spezialist für Medical Imaging an der MedUni Wien.

Einen anderen Zugang zum Thema fanden Ethikspezialist Andreas Klein und Wolfgang Granigg, Studiengangsleiter an der FH Joanneum: Sie sprachen über „AI in der Ausbildung – Tiefe und Un-Tiefe“.

„Ethische Problemstellungen in der AI-Entwicklung und im Datenmanagement“ standen im Zentrum der Inputs von Sarah Stryeck und Viktoria Pammer-Schindler von der TU Graz.

Der Physiker Gernot Reishofer und Roman Kern vom Know-Center Graz referierten über „Praktische AI-Projekte und interdisziplinäre Zusammenarbeit“.

Die Frage „Wie muss AI gestaltet sein, um in medizinischen Lösungen einsetzbar zu sein?“ stand im Mittelpunkt des Inputs von Claire Jean Quartier, Datenexpertin von der TU Graz, und von Andreas Trügler, Fachmann für AI-Entwicklung.

„Rechtliche Implikationen in AI“ erläuterten Harvard-Professor Matthias Wendland und Klaus Donsa, Medizininformatiker von JO-ANNEUM RESEARCH Health.

Erich Sorantin, Leiter der Universitätsklinik für Kinderradiologie an der Med Uni Graz, und Karl Pfeiffer, wissenschaftlicher Leiter der FH Joanneum, beendeten die Webinar-Reihe mit ihrem Blick auf „Bildungspolitische Implikationen und AI in Gesundheitswissenschaften“.

Autorin: Eva Bucht



„Gesundheit von morgen“ – schon heute

Der Humantechnologie-Cluster und das Merkur Innovation Lab, das konzernerneigene Start-up der Traditionsversicherung, widmeten sich in einer Diskussionsveranstaltung am Grazer Merkur Campus ganz der „Gesundheit von morgen“. Prominenter Gastredner: der österreichische Top-Mediziner Siegfried Meryn.

Unter dem Titel „Ist morgen schon heute?“ referierte Meryn über die großen Fortschritte, die die Medizin gemacht habe und die in den kommenden Jahren zu erwarten seien. Der digitale Impfpass, intelligente Gesundheitsdatenauswertungen und telemedizinische Anwendungen seien zukunftsweisende Innovationen, die durch die COVID-19-Pandemie einen Entwicklungsschub erhalten hätten. Bei solchen Pionierleistungen lohne sich die Weiterentwicklung, so Siegfried Meryn.

Helmut Schleich, Vorstandsdirektor der Merkur Versicherung, griff das Stichwort „Pionierleistung“ gerne auf. Denn schließlich seien diese auch der Grundstein für den Erfolg der Merkur Versicherung. Johann Harer, CEO des Humantechnologie-Clusters, verwies auf die Bedeutung von Investitionen im Gesundheitsbereich, denn nur mit der entsprechenden Unterstützung könnten Innovationen im Gesundheitsbereich entwickelt werden. „Schließlich geht es darum, unsere gesunde Lebenszeit zu erhöhen und so für einen längeren Zeitraum mehr Lebensqualität zu genießen.“

Dass die Steiermark Hotspot für Innovationen ist, stellten die anschließenden Pitches von steirischen Start-ups eindrucksvoll unter Beweis:

- Die Grazer Firma Carbomed entwickelte mit „breathe ilo“ einen intelligenten Fruchtbarkeitstracker, der dafür die Atemluft analysiert.
- Auch der temperaturempfindliche Klebepflastersensor des Start-ups Steadysense ermittelt die fruchtbaren Tage einer Frau.
- Tremitas zeigt das erste mobile Messgerät in Stiftform, das die Stärke des Zitterns der Hände ermittelt – eine wichtige Messgröße für die Früherkennung und Therapie etwa von Parkinson-Erkrankungen.
- Das steirische Start-up DigitAAL Life entwickelte eine App, die die geistige Fitness von älteren Menschen durch tägliche Trainingseinheiten erhält und steigert.
- Pflegende Angehörige unterstützt E-nnovation mit „Emma“, der flexiblen Lebensassistentin.
- Telbiomed bietet eine modular aufgebaute digitale Lösung zur Therapieunterstützung von chronisch kranken Menschen an: Patient*innen übermitteln mittels App ihre Vitaldaten an das medizinische Team.
- Und „Ilvi“ steuert den Datenaustausch zwischen verschiedensten medizinischen Endgeräten und ist somit eine Schnittstelle zwischen Patient*in, Pflegefachkraft und Krankenhausinformationssystem.

Autorin: Eva Bucht





© thinkstock

Enabling Digital Innovation (EDI)

Die Zukunft eines erfolgreichen Wirtschaftsstandorts wird wesentlich von der Innovationskraft seiner Unternehmen bestimmt. Bei dem Projekt „Enabling Digital Innovation“ geht es darum, heimische Unternehmen zur internationalen Innovationsspitze zu begleiten.

8. INNOlounge – Invitation 2 Innovation

Wie gelingt es, aus innovativen Ideen erfolgreiche Geschäftsmodelle zu entwickeln? Welche Faktoren sind zu berücksichtigen? Welche Hebel sollten genutzt werden? Diese Fragen standen am 16. September 2021 im Mittelpunkt der 8. INNOlounge.

Unter dem Titel „Invitation 2 Innovation – Wie aus innovativen Ideen erfolgreiche Geschäftsmodelle werden“ trafen sich interessierte Vertreter*innen aus Wirtschaft und Technik in den ehrwürdigen Räumlichkeiten der Orangerie im Grazer Burggarten. Der Einladung des Humantechnologie-Clusters, des Mobilitätsclusters ACstyria und des Green-Tech-Clusters folgten rund sechzig Personen.

Pascale Schneider, Geschäftsführerin von KOO Innovationsmarketing, gab im Impulsvortrag „Marktorientierte Innovationsentwicklung mit System“ einen guten Überblick zu Methoden und Beispielen. Sie zeigte auf, wie wichtig es ist, dass Unternehmen systematisch Kund*innenbedürfnisse und Marktgegebenheiten in ihre Innovationsstrategie und Veränderungsprozesse einbeziehen.

Anschließend lieferten vier erfolgreiche Unternehmen, die am EFRE-Förderprojekt – Enabling Innovation oder Enabling Digital Innovation – teilnahmen, Impulse, Inputs und Insights aus ihrer Praxis.

Andreas Leitner, Geschäftsführer der evon GmbH, präsentierte neben Zahlen, Daten und Fakten zum Unternehmen dessen vielfältiges Produkt- und Dienstleistungsportfolio, das sich aufgrund der Marktnachfrage bestens entwickelt hat.

Das traditionsreiche, eigentümergeführte Unternehmen pewag engineering GmbH, das im Sondermaschinenbau und in der Automatisierungstechnik tätig ist, stellte Geschäftsführer Markus Scheibner vor und gab neben der umfangreichen Produktpalette auch einen kleinen Einblick in das Förderprojekt Enabling Innovation.

Manuel Leal Garcia, Geschäftsführer der Probando GmbH, referierte die Unternehmensgeschichte des Start-ups und wie sich das Geschäftsmodell aus einer Idee entwickelte. Auch die Wichtigkeit der Marktbeobachtung und der flexiblen Produktpassung kehrte er hervor.

Nico Teuschler, Research & Development Manager bei TLL – The Longevity Labs GmbH, komplettierte mit seinem Input die Vortragsreihe. Neben der Entstehungsgeschichte des Produkts Spermidin vermittelte er die Herausforderungen einer Geschäftsmodellentwicklung und worauf es für das Unternehmen im Bereich Vermarktung ankommt.

Im Anschluss an die Kurzvorträge genossen die Teilnehmenden das Netzwerken in den schönen Räumlichkeiten der Orangerie und auf der Terrasse im Burggarten.

Autorin: Carina Ricko

© Nikola Milatovic



LOGICDATA

Uns ging es wie vielen erfolgreichen Unternehmen: Starkes Wachstum zog den Bedarf nach sich, interne Prozesse rasch anzupassen. Früher oder später hätte das zum Problem werden können. Doch EDI hat uns tatkräftig darin unterstützt, alle Know-how-PS ohne Reibungsverluste auf die Straße zu bekommen.



Stefan Kieler © Steadymotion



Armin Tüchler © Steadymotion

LOGICDATA

LOGICDATA verkörpert eine durchdachte, ganzheitliche Philosophie, die die Bedürfnisse von Partner*innen und Anwender*innen durch maßgeschneiderte, höhenverstellbare Produktlösungen im Bereich Möbel erfüllt. Als One-Stop-Shop bietet LOGICDATA ein modernes, anspruchsvolles Produktsortiment, das neben verstellbaren Bettgestellen und vielem mehr auch verstellbare Säulen und Komponenten sowie Komplettsysteme für verstellbare Tische umfasst. Mit Hauptsitz in Österreich und mit einem starken Mutterkonzern im Hintergrund baut das Unternehmen seine Standorte permanent aus.

Christoph Schaller | CEO

Stefan Kieler | Vice President Sales & Marketing

Armin Tüchler | Digital Transformation Manager

Dank HTS-Beratung zur Förderung

„Im Rahmen der Beratung von HTS wurden wir auf die Fördermöglichkeit aufmerksam. Wir haben dann intern evaluiert, ob und für welchen Bereich eine Projekteinreichung sinnvoll sein könnte.“ Das zukunftsweisende Resultat bestand in einem umfassenden Entwicklungskonzept für die System- und Prozesslandschaft von LOGICDATA.

Negativen Wachstumsfolgen zuvorkommen

LOGICDATA ist in den letzten Jahren stark gewachsen, was zur Folge hat, dass interne Prozesse neu ausgerichtet werden müssen, um weiterhin effizient zu bleiben. „Gemeinsam mit der Mitarbeiter*innenzahl und neuen, komplexeren Prozessen ist auch die Zahl der verwendeten Systeme gestiegen. Ausgewählt wurden diese häufig selbstständig von den einzelnen Abteilungen, wodurch eine heterogene Systemlandschaft entstanden ist. Die Folge sind redundante (Innovations-)Prozesse. Sie unterliegen häufig Medienbrüchen, werden manuell durchgeführt und erfordern ein hohes Maß an implizitem Wissen.“ In der Systemlandschaft herrschte sozusagen Wildwuchs, da es dafür keine zentrale Anlaufstelle gab. Das Projekt war also die Chance, einerseits alle Abteilungen ins Boot zu holen und andererseits einen standardisierten und nachvollziehbaren Digitalisierungsprozess zu etablieren.

Innovation strategisch neu aufgestellt

LOGICDATA konnte durch EDI einen starken strategischen Partner für die Analyse der bestehenden Prozesse und Systeme unter Berücksichtigung der zusätzlich geforderten Funktionalitäten finden. Das

HTS-Projekt ermöglichte die Erstellung eines Konzeptes, um mittel- und langfristig stabile, effiziente und skalierbare Prozesse in einer homogenen Systemlandschaft zu etablieren. Der Boost-Effekt ist bereits bemerkbar, aber es gibt aktuell noch wenig Prozesskennzahlen, die hier gemessen werden können: „Das ist eine Aufgabe, die wir noch angehen müssen. Das Ziel ist jedenfalls eine höhere Innovationsgeschwindigkeit, eine Verkürzung der Time to Market und eine Prozessbeschleunigung bzw. Vereinfachung unseres Order-to-Invoice-Prozesses.“

Zukunftsweisende Zusammenarbeit für mehr Meilensteine

„Die Betreuung durch HTS war bereits in der Ideenentwicklung sehr wichtig für uns, damals persönlich in unserem Headquarter in Deutschlandsberg. Aber auch im Lockdown haben wir uns bei jedem erreichten Meilenstein zum Projektstatus abgestimmt. Wir haben uns jedenfalls sehr gut betreut gefühlt und freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte.“ Anhand der Ergebnisse hat LOGICDATA eine Roadmap für die Systemlandschaft 2023 erarbeitet. Nun gilt es, diese konsequent umzusetzen.

Eine gemeinsame Vision

Die jeweiligen Vorstellungen, was Digitalisierung für die Innovationskraft und -geschwindigkeit beitragen kann, sind innerhalb des Teams sehr unterschiedlich gewesen. Genau hier galt es anzusetzen und ein kollektives Verständnis, eine gemeinsame Vision für den Nutzen, aber auch für die Voraussetzungen zu schaffen!



Tyromotion

Auf unserem Weg, Patient*innen intensiver und motivierender durch den Rehabilitationsprozess zu begleiten, hat uns „Enabling Digital Innovation“ (EDI) wunderbar supportet. Gemeinsam mit der Human.technology Styria GmbH konnten wir so unser Digitalisierungspotenzial noch weiter ausbauen und den Innovationsgrad neuer Entwicklungen erhöhen.



Alexander Kollreider © Herr Nagl

Tyromotion

Unsere tägliche Mission als Markt- und Innovationsführer im Bereich Rehabilitationstechnologie ist es, die Lebensqualität von Menschen nachhaltig zu verbessern. Jeden Tag gehen wir mit einem fast hundertköpfigen Team noch mehr in Richtung einer Gesamtlösung, die es Ärzt*innen und Therapeut*innen ermöglicht, ihre Patient*innen in den Mittelpunkt der Therapie zu stellen.

Alexander Kollreider | CTO
Wolfram Veitl | CSO

Horizontenerweiterung auch für etabliertes Unternehmen

CTO Alexander Kollreider erklärt das unternehmerische Erfolgsrezept: „Der Mensch steht beim Tyrotherapy-Konzept im Mittelpunkt der Rehabilitation. Wo einander klassische Therapie und neueste Technologie gegenseitig stärken

und stützen, kann hochintensiv, hochfokussiert und hochmotivierend trainiert werden. Tyrotherapy hilft Therapeut*innen und Patient*innen dabei, die richtigen Dinge zur richtigen Zeit zu tun, und das unabhängig von Ort, Indikation und Phase der Rehabilitation.“ Nachdem die Geschäftsführung durch Empfehlung aus dem unternehmenseigenen Netzwerk auf EDI aufmerksam wurde, ging es schnell: „Die EDI-Expert*innen haben uns neue Sichtweisen auf unsere F&E-Prozesse eröffnet und unseren Digitalisierungshorizont nochmals erweitert!“

EDI als Booster für die gesamte Innovationsprozesskette

CSO Wolfram Veitl über die Rolle des EDI-Förderprojekts, abgewickelt von der Human.technology Styria GmbH (HTS): „Der Trend geht eindeutig in die Richtung, dass modernste Robotikgeräte

nicht nur rein repetitive Bewegungsaufgaben übernehmen, sondern sich zunehmend in den therapeutischen Prozess integrieren. Dabei spielt die Digitalisierung mit all ihren Möglichkeiten eine zentrale Rolle. Hier konnte uns EDI neue, agilere Innovationsmethoden vermitteln und unseren Entwicklungsteams dabei helfen, unsere Prototypen durch maßgeschneiderte Innovationsprozesse weiter zu vervollkommen.“ Die Therapiegeräte von Tyromotion spielen die Therapeut*innen für humane Kernaufgaben frei – das ist auch unbedingt nötig, da der Therapiebedarf enorm steigt, während die Anzahl der ausgebildeten Therapeut*innen nur langsam zunimmt.

Digitale Transformation für höhere Marktreife

In Sachen Consulting und Sales ist das Unternehmen sehr gut aufgestellt, allerdings lotete man mit EDI im digitalen Bereich vorhandene Potenziale noch besser aus: „Durch den Einsatz modernster digitaler Technologien wie Robotik, Sensorik, virtueller Realität oder Gamification werden Patient*innen mit Spaß und Motivation durch den Rehabilitationsprozess begleitet,“ erläutern CSO Wolfram Veitl und CTO Alexander Kollreider. Durch EDI konnten die internen Innovationsroutinen optimiert und noch besser mit dem Qualitätsmanagement verknüpft werden. Design Thinking avancierte zu einem fixen Konzeptbestandteil mit einem noch höheren Realisierungsgrad hinsichtlich der Marktreife.



NumeriCor

Das Förderprojekt „Enabling Digital Innovation“ (EDI) war die perfekte Möglichkeit, unsere Innovationsstrukturen und -prozesse zu analysieren und zu verbessern.

NumeriCor

Die NumeriCor GmbH ist ein Start-up aus der universitären Forschung. Es stellt Simulations- und Spezialsoftware im Bereich der kardialen Elektrophysiologie her und lizenziert diese an industrielle Kund*innen. Unsere Software hilft Unternehmen der Medical Device Industry, ihre Geräte und Therapien zu testen und zu verbessern. So lassen sich zum Beispiel Herzschrittmacher patient*innen-spezifisch optimieren oder Therapien zielgerichteter anwenden, wodurch die Lebensqualität verbessert und Behandlungskosten gesenkt werden.

Gernot Plank | Professor Comp.

Cardiology Med Uni Graz & Co-Founder NumeriCor GmbH

Aurel Neic | CEO & Co-Founder NumeriCor GmbH

EDI als tragende Säule fürs Start-up

Gernot Plank, einer der Co-Founder von NumeriCor, schätzt die Vermittlung zum First Contact mit Enabling Digital Innovation (EDI) als glücklichen Zufall ein. Warum? „Denn als Start-up von Wissenschaftlern galt es für NumeriCor, viele Basics auf ein solides Fundament zu stellen.“ Vor allem im Bereich Innovationsmanagement, Marktanalyse und Produktmanagement konnte EDI die Innovationsstrukturen und -prozesse analysieren und verbessern.

Roadmap to Success für Simulations- und Spezialsoftware

Aurel Neic, ebenfalls Co-Founder von NumeriCor: „Ziel war es, neue Innovationsstrukturen und -prozesse zu erarbeiten und daraus Produkte und Dienstleistungen abzuleiten, die optimal zu uns und unserem Markt passen.“ Ein

wesentlicher Fokuspunkt im Rahmen des gesamten Prozesses waren die Marktanalyse und Transformation von vorhandenen und künftigen Technologien in konkurrenzfähige Produkte: „Nur so wird aus dem Output ein Outcome, mit dem wir auf dem Markt optimal bestehen können!“

Wachstumshemmnisse durch EDI beseitigt

Ohne funktionierende Basis hat es selbst das beste Start-up schwer, daher: „Nachdem das Gründerteam keinen betriebswirtschaftlichen Hintergrund hat, fehlte uns das Know-how, wie die vorhandenen Innovationsideen dokumentiert, bewertet und in Produkte mit dazugehörigen Businessplänen umgewandelt werden können“, so Gernot Plank. Diese wesentlichen Bestandteile von unternehmerischem Erfolg wurden durch die Inanspruchnahme der Beratungsleistung im Zuge des EDI-Projektes optimal abgedeckt.

Verdoppelung des Kund*innenstamms & neue Geschäftsfelder

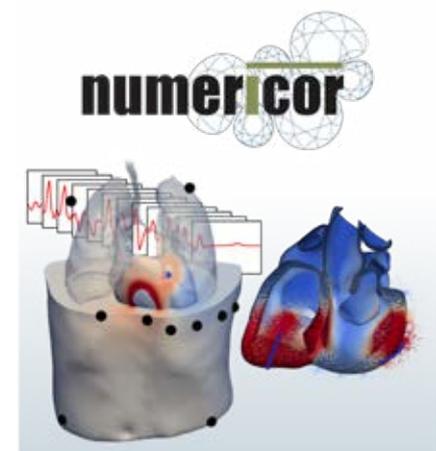
Mit der EDI-gestützten Erarbeitung verschiedener Produktkategorien war es möglich, den Produktkatalog weiter zu diversifizieren, erläutert Aurel Neic und erklärt: „Die zwei bestehenden Softwareprodukte wurden in jeweils drei Unterkategorien strukturiert und um Support- und Trainingsdienstleistungen ergänzt. Dazu erweiterte eine Expert*innen-Interview-Reihe unser Firmennetzwerk um ein Vielfaches.“ Mit den neuen Produkten adressiert das Start-up mehr Kund*innen diverser Größe und vergrößerte den Kund*innenstamm um über 200 %: „Durch die Erkenntnisse aus EDI haben

wir unsere Produkt- und Innovations-Roadmap besser strukturiert und wollen auch langfristig neue Geschäftsfelder im Bereich klinischer Anwendungen eröffnen.

Zusammenarbeit auf höchstem Niveau für starken Zukunftskurs

Auch in Sachen Zusammenarbeit mit dem Humantechologie-Cluster Steiermark (HTS) war der Produktivitätslevel stets hoch, zeigen sich beide Gründer begeistert: „Bei der Abwicklung des EDI-Projektes haben wir seitens des HTS mit Frau Regina Werkl zusammengearbeitet. Um den Förderbedarf festzustellen, war der Austausch besonders zu Projektbeginn, als das Innovations-Audit durchgeführt wurde, intensiver.“ Die nächsten Schritte bestehen in Firmenwachstum, Verbesserung der Produkte und Dienstleistungen sowie dem Ausbau der Vertriebsprozesse. Zusätzlich wird mit internationalen universitären Partner*innen an den nächsten Produktgenerationen getüftelt.

© NumeriCor



Qualizyme

Im Kampf gegen den unnötigen Einsatz von Antibiotika konnten „Enabling Digital Innovation“ (EDI) und die Human.technology Styria GmbH (HTS) unserer Vision Flügel verleihen und gleichzeitig den Boden für erfolgreiches Wachstum bereiten.



Eva Sigl und Andrea Heinzle © Foto Furgler

Qualizyme

Unsere Unternehmensvision besteht darin, der Antibiotikaresistenzbildung aktiv entgegenzuwirken, um zu verhindern, dass in dreißig Jahren Menschen sterben müssen, weil kein Antibiotikum mehr wirkt.

Andrea Heinzle | Geschäftsführerin

Eva Sigl | General Management,
Research and Product Development

Start-up gegen

Antibiotikaresistenzen

Eva Sigl erklärt die Kernaufgabe von Qualizyme: „Unser beinahe zehnköpfiges Team forscht und entwickelt in der Medizintechnik im Bereich Infektionsdiagnostik zukunftsweisende Lösungen für Mensch und Tier, die uns den unnötigen Einsatz von Antibiotika ersparen sollen.“ Damit wird ein wichtiger Beitrag für die globale Gesundheit geleistet.

EDI für Resistenz bei

Wachstumshindernissen

Das EDI-Förderprojekt, das von der Human.technology Styria (HTS) abgewickelt

wird, half dabei, einen nachhaltigen Innovationsprozess und neue, agile Innovationsmethoden in der Firma zu etablieren: „Dank EDI konnten wir einen für uns maßgeschneiderten Innovationsprozess erstellen und anhand des Prozesses bereits im Projekt und mit dem gesamten Team Prototypen entwickeln“, analysiert Eva Sigl. Vor EDI wurden innerhalb des Unternehmens keine gezielten Innovationen durchgeführt, vor allem, weil bis dato noch keine geeigneten Innovationsmethoden oder -prozesse identifiziert werden konnten.

Consulting, Qualitätsmanagement, Design Thinking, Patentierung

„Die Förderung nutzten wir für das Beratungsprojekt, das bis Ende Oktober 2021 lief und einen nachhaltigen Innovationsprozess etablierte sowie anhand des Prozesses einen neuen Prototyp in einem neu identifizierten Bereich zu produzieren half“, skizziert Eva Sigl. Dabei wurde das Ziel eines nachhaltigen und auf die Firma zugeschnittenen Innovationspro-

zesses, der im Qualitätsmanagementsystem verankert ist, bereits erreicht. Außerdem gibt es eine tolle Nachricht: „Der entwickelte Prototyp, welcher über einen Design-Thinking-Prozess im Projekt mit dem gesamten Team entwickelt wurde, wird gerade in patentrechtlicher Hinsicht geprüft!“

Kooperation zum Technologie-Boost

Eva Sigl: „Die Beratungen haben zum Großteil in persönlichen Beratungsgesprächen stattgefunden, coronabedingt aber natürlich auch in digitaler Form!“ Mithilfe des so definierten Prozesses war es möglich, gezielt und systematisch neue Technologien zu entwickeln und Innovationsprozesse reibungsverlustfrei durchzuführen. Auf diese Weise konnten Nachhaltigkeitsdenken und Innovationsmanagement dauerhaften Einzug in die Managementebene halten.

Zu neuen Geschäftsfeldern mit neuen Learnings

Der im Prozess entwickelte Prototyp eröffnet möglicherweise ein neues Geschäftsfeld, wobei auch neue Handlungsfelder identifiziert wurden: „Ein positiver Side-Effekt des Projektes war das Empowerment des Teams. Es wurden die Stärken des Unternehmens neu definiert bzw. eine neue, ganzheitlichere Vision aufgestellt!“, zeigt sich Eva Sigl begeistert über die HTS-Initiative EDI.





Health & Sustainability

Die demografische Entwicklung und das Handlungsprinzip der Nachhaltigkeit prägen unsere neue strategische Stoßrichtung „Health & Sustainability“. Die aktuellen Entwicklungen bieten dabei für innovative Unternehmen völlig neue Möglichkeiten, nachhaltige und altersgerechte Produkt- und Dienstleistungsangebote zu entwickeln und zu vermarkten.

Haus Esther – AAL-Technologien zum Angreifen in Graz

Rund sechs Prozent der Steirer*innen sind derzeit älter als 80 Jahre, das sind etwa 80.000 Personen, Tendenz steigend: Der Anteil der älteren und hochaltrigen Menschen wird sich bis zum Jahr 2040 verdoppeln, was einen enormen Druck auf das Gesundheits- und Pflegewesen nach sich zieht. Daher ist ein zentrales gesundheitspolitisches Ziel, ältere Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden wohnen zu lassen. Nach einstimmigem Gemeinderatsbeschluss wird in der Bethlehemgasse in Graz gerade ein Gebäude adaptiert, in dem künftig verschiedene ambulante Angebote für ältere Menschen gebündelt werden. Das damit neu entstandene Haus Esther soll die Rahmenbedingungen schaffen, dass Menschen im Alter länger gesund zu Hause leben können.

Um die Gesundheit und Eigenständigkeit älterer Mitbürger*innen zu stärken und das Leben im Alter in den eigenen vier Wänden so lange wie möglich zu ermöglichen, sollen auch altersassistive Technologien (Ambient Assisted Living, AAL) stärker genutzt werden. Trotz einer Vielzahl von AAL-Pilotstudien in Österreich ist die breite Masse der Gesellschaft aber noch nicht mit diesen Technologien vertraut, weshalb sich die Verwendung von AAL im Alter bisher noch nicht etabliert hat. Sowohl den GGZ als steirisches Kompetenzzentrum für Altersmedizin und Pflege, als auch der Human.technology Styria mit dem strategischen Leuchtturmprojekt der europäischen „Referenzregion für Active and Healthy Ageing“ liegt daher die Förderung des Einsatzes von AAL-Technologien besonders am Herzen.

Daher entsteht im Haus Esther in einem gemeinsam entwickelten und realisierten Projekt ein Zentrum für altersassistive Technologien, in dem sich alle über deren Nutzen im Alltag sowie in Pflege und Therapie informieren können. Durch Greifbar- und Begreifbarmachen sollen Neugier und Begeisterung geweckt und soll die Gesundheitskompetenz gestärkt werden, um AAL-Technologien und technische Heilbehelfe zum eigenen Wohle und zur Unabhängigkeit im Alter nutzen zu können. „Dort werden Assistenzlösungen

zu finden und auch auszuprobieren zu sein, die das tägliche Leben älterer Menschen situationsabhängig und unaufdringlich unterstützen“, gibt Johann Harer, Geschäftsführer der Human.technology Styria GmbH, einen Ausblick in die nahe Zukunft. Andererseits wird so auch Hersteller*innen von Lösungen für Senior*innen eine Plattform geboten, ihre Produkte zu präsentieren, und werden Forschung und Entwicklung im Rahmen eines neuen Living Labs gefördert.

Neben der erstmaligen Errichtung eines für die breite Bevölkerung öffentlichen AAL-Showrooms in derartiger Größe besteht die Einzigartigkeit des Projektes in der Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen wesentlichen Stakeholder*innen in Versorgung, Betreuung und Beratung älterer Personen, sowie mit Wirtschaft und Forschung.

Autor: GGZ



© staudinger

Optimale Kooperation zwischen menschlicher Expertise und Technologie

Karl Peter Pfeiffer ist wissenschaftlicher Geschäftsführer der FH Joanneum und Pionier in Sachen medizinische Statistik und Informatik, e-Health, Telemedizin und AAL. Ein Gespräch über Nachhaltigkeit in der Gesundheitsbranche und die Herausforderungen der Zukunft.



© Marija Kanizaj | FH JOANNEUM

Herr Professor Pfeiffer, wie beurteilen Sie ganz grundsätzlich das Zusammenspiel zwischen den Themen Gesundheit und Nachhaltigkeit im weitesten Sinn?

Meines Erachtens gibt es zwei Aspekte: einerseits die Frage, welchen Einfluss das sich ändernde Klima auf die Gesundheit der Menschen hat, Stichwort Hitzewellen und Trockenheit, und andererseits die Frage, wie Ernährung und regionale Versorgung zusammenzubringen sind. Dabei geht es um den ökologischen Fußabdruck in der Nahrungskette. Und es ergeben sich weitere spannende Fragen durch den Klimawandel, etwa wie sich das Nahrungsangebot durch mehr Dürre und Trockenheit auch in unseren Breiten ändern wird.

Dazu haben Sie an der FH Joanneum auch geforscht ...

In einem äußerst spannenden Forschungsprojekt sind wir der Frage nachgegangen, wie wir in Europa die Eiweißproduktion optimieren können, auf dass wir nicht wertvolles Soja aus Südamerika importieren müssen, um es bei uns an Schweine

zu verfüttern. Eine Möglichkeit wäre, dass wir Mehlwürmer gezielt den Lebensmittelabfall verwerten lassen und diese Mehlwürmer dann als Eiweißlieferanten etwa in der Fischzucht eingesetzt werden. So kann eine geschlossene Produktionskette mit Wertschöpfung in der Region entstehen.

Welche Themen werden aus Ihrer Sicht den Gesundheitssektor künftig prägen?

Ein wesentliches Thema wird Eigenverantwortung sein. Wer sich etwa heutzutage nicht gegen COVID-19 impfen lässt, zeigt wenig Eigenverantwortung und nimmt ein hohes Risiko in Kauf. Das wird ein generelles Thema werden: Wie können wir durch Aufklärung und Gesundheitsbildung dazu beitragen, mehr gesunde Lebensjahre erleben zu können. E-Health-Anwendungen bieten sehr viele Möglichkeiten zur individuellen Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation, Stichwort Telerehabilitation.

Inwiefern können neue AAL- und e-Health-Technologien dabei unterstützen?

Da können einfachste Apps zu den Themen Bewegung und Ernährung genauso hilfreich sein wie die Überwachung von Puls und Blutdruck via Telemonitoring bei einer Herzerkrankung. Im Bereich der Förderung des Gesundheitsbewusstseins sind gerade einfache Technologien und Apps sehr motivierend und sinnvoll – für alle Altersgruppen. Telemedizinische Anwendungen wiederum werden künftig generell eine große Rolle spielen, sofern sie nicht in einen „Überwachungsstaat“

abgleiten. Ein großer Schwerpunkt liegt auch in der Versorgung ländlicher Räume.

Nun sind nicht alle Entwicklungsstränge erfolgreich gelaufen. Welche „Irrwege“ gab es denn?

In den Bereichen künstliche Intelligenz und Robotik in der Pflege ist man noch in einer Anfangsphase. Hier spielt einfach der menschliche Faktor eine entscheidende Rolle. Ein wichtiger Faktor für die Akzeptanz von AI ist die Usability, die Ausgestaltung der Mensch-Maschinen-Schnittstelle. Weiters ist es immer eine Frage, wie reif die Systeme sind. Ein Professor für Dermatologie hat mir einmal erzählt, dass er die digitalen Systeme wirklich interessant und hilfreich findet, „aber manchmal muss ich eine Hautveränderung ganz einfach riechen können.“ Es gibt Wahrnehmungsbereiche wie das Riechen und Schmecken oder die Haptik, die durch das Virtuelle nur ganz schwer zu ersetzen sind. Trotz der sehr großen Zahl verfügbarer Daten kann ich manche menschliche Faktoren auf diese Weise nicht abbilden und in AI-Systemen verarbeiten. Aber eine erfolgreiche Umsetzung der personalisierten Medizin wird ohne AI-Anwendungen nicht möglich sein. Bei den bildgebenden medizinischen Verfahren wie Radiologie oder Pathologie können intelligente Analyseverfahren die Qualität entscheidend verbessern. Es geht um eine optimale Kooperation zwischen menschlicher Expertise und Technologie. Andererseits hat sich das Thema Simulation insbesondere für die Lehre schon entscheidend weiterentwickelt. Oder denken Sie an die virtuellen Anatomiebücher, das ist schon ein enormer Fortschritt.

Autor: Franz Zuckriegel



© AdobeStock

Start-ups

Unsere Start-ups liefern mit ihrer Innovationskraft und Kreativität einen wertvollen Beitrag zur Lösung aktueller Herausforderungen in der Life-Sciences-Branche. Das Fundament für eine nachhaltige Start-up-Szene bilden dabei die herausragende Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft sowie die HTS mit ihren Services als Ankerpunkt für Start-ups.

Humantechnologie-Cluster lockt internationale Start-ups nach Graz

Rund fünfzig junge Unternehmen beim Corporate Call des steirischen Gesundheitsclusters



© Blackphoenix

Die steirischen Leitbetriebe nutzten den Corporate Call des Humantechnologie-Cluster, um internationale Start-ups auf den HealthTech-Standort aufmerksam zu machen. Aus den rund fünfzig Einreichungen aus fünfzehn Ländern bekamen sieben Unternehmen die Möglichkeit, ihre innovativen Lösungen beim Live-Event der Öffentlichkeit zu präsentieren, vier Unternehmen sind als Sieger*innen hervorgegangen. Die Ideen trafen bei G.L. Pharma, Stoelzle Glass Group, den Geriatriischen Gesundheitszentren der Stadt Graz und nowa sowie dem Krankenhaus der Elisabethinen auf viel Widerhall.

So werden die Geriatriischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ) und der Verein nowa im Rahmen des EU-Projektes I-CARE-SMART gemeinsam mit dem auf therapeutische Spiele ausgerichteten Start-up RetroBrain R&D aus Hamburg und mit dem auf sensorbasierte Gehbehelfe spezialisierten Start-up Darwin Biomedical aus Navarra (Spanien) neue Lösungen für die intelligente Betreuung und Mobilisierung älterer Menschen entwickeln. „Wir haben unmittelbar nach dem Event bereits die ersten Gespräche mit den Gewinner*innen aus Deutsch-

land und Spanien aufgenommen und hoffen sie auch bei uns in Graz begrüßen zu können“, so die Projektverantwortlichen, Kerstin Löffler von den GGZ und Valentina Pettinger von nowa.

Das Krankenhaus der Elisabethinen will seine Tools in puncto Kommunikation in medizinischen Krisenzeiten mit den Sieger*innen ihres Calls weiterentwickeln: Das deutsche Start-up Allm EMEA aus Erlangen hat einen innovativen Messengerdienst für Gesundheitseinrichtungen entwickelt, der nunmehr punktgenau auf die Anforderungen des Grazer Krankenhauses zugeschnitten wird. „Wir waren sehr überrascht, wie viele steirische und internationale Start-ups maßgeschneiderte Lösungen präsentierten“, so Michael Weldi, Leiter der Stabsstelle Patient*innensicherheit, Qualitäts- und Risikomanagement.

Das Pharmunternehmen G.L. Pharma profitierte von innovativen Lösungsideen etwa von Know-Center in Graz und Integrative BioComputing aus Frankreich für die Entwicklung von personalisierten Wirkstoffpräparaten. „Neben den spannenden Lösungsvorschlägen für unsere Problemstellung hat der Corporate Call

unser Bewusstsein für das Potenzial an hochtalentierten Start-ups auch insbesondere im Großraum Graz signifikant gestärkt“, so Michael Bartenstein vom steirischen Pharmakonzern.

Auch die Stoelzle Glass Group wurde bei einem Grazer Start-up mit russischen Wurzeln fündig. „Mit unserem bewusst offenen Thema einer intelligenten Flasche wollten wir Start-ups mit verschiedenen neuen Technologien und Lösungen gewinnen. Mit unserem Innovationspreisträger GARNET, einem Start-up aus dem Science Park Graz, haben wir ein Unternehmen gefunden, das eine neuartige Tagging-Technologie mit überlegener Datenspeicherkapazität und -resistenz bietet“, so Niklas Zwettler, Leiter der Forschung und Entwicklung.

„Unser Ziel ist, das europäische Netzwerk und zugleich die Innovationskraft der Region und der Leitbetriebe zu stärken“, so der Geschäftsführer des HTS-Clusters, Johann Harer. „Auf diese Weise sind uns bereits im Vorjahr erfolgreiche Zusammenführungen gelungen“, ergänzt Lorenz Neuhäuser, Business Developer der HTS und Initiator des Corporate Calls. Der Health Tech Hub ist eine Initiative des steirischen Humantechnologie-Clusters zusammen mit der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft SFG, der Medizinischen Universität Graz, dem Science Park Graz, der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft sowie der Stadt Graz. „So werden regionale Kompetenz und internationale Leistung exzellent zusammengeführt“, zeigt sich die steirische Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl begeistert.

Autor: Lorenz Neuhäuser

Co-Creation-Prozess mit spanischem Start-up in Graz

Im Jänner 2021 hatten die Stadt Graz (Geriatrische Gesundheitszentren, Referat Frauen und Gleichstellung) und nowa die Möglichkeit, im Rahmen des Health Tech Hub Styria und des Corporate Calls des Humantechnologie-Clusters nach Ideen zu suchen, die ein selbstbestimmtes Leben im Alter stärken. Nach einem spannenden Pitch mit acht interessanten Firmen fiel die gemeinsame Entscheidung der Expert*innen und des Senior*innenbeirats unter anderem für das 2019 gegründete spanische Start-up Darwin Biomedical mit dessen sensorbasiertem Rollator SPROUT.

Gewonnen hat das junge und motivierte Team von Darwin Biomedical einen umfassenden Co-Creation-Prozess und damit die Chance, die Zielgruppe der Senior*innen und andere Expert*innen noch stärker in die Weiterentwicklung ihrer Produkte einzubeziehen. Adrián Jiménez, Co-Founder und General Manager über Co-Creation: „Wir verbinden unsere Leidenschaft für die Entwicklung von Produkten mit innovativem Design und fortschrittlichen Funktionalitäten mit unserem Wunsch, der Gesellschaft etwas zurückzugeben,

indem wir die Lebensqualität der Benutzer*innen durch Geräte verbessern, die sich an die Benutzer*innen anpassen. Wir entwickeln Geräte, indem wir direkt mit den zukünftigen Benutzer*innen zusammenarbeiten. Wir sind der festen Überzeugung, dass dies der einzige Weg ist, die beste Nutzungserfahrung zu garantieren.“

Der gemeinsame Co-Creation-Prozess mit Darwin Biomedical, gefördert durch das INTERREG-Projekt I-CARE-SMART, startete Anfang Mai. Das Entwickler*innenteam verbrachte einige Zeit in der Steiermark und führte gemeinsam mit den GGZ und nowa zahlreiche User*innentests, Workshops und teilnehmende Beobachtungen durch, um tiefer in die Bedürfnisse von Senior*innen und deren Mobilität einzutauchen.

Am Mittwoch, den 5. Mai wurde das Team aus Spanien von den GGZ, dem HTS-Cluster und dem Unicorn Start-up & Innovation Hub der KFU in Graz willkommen geheißen.

Autor: GGZ



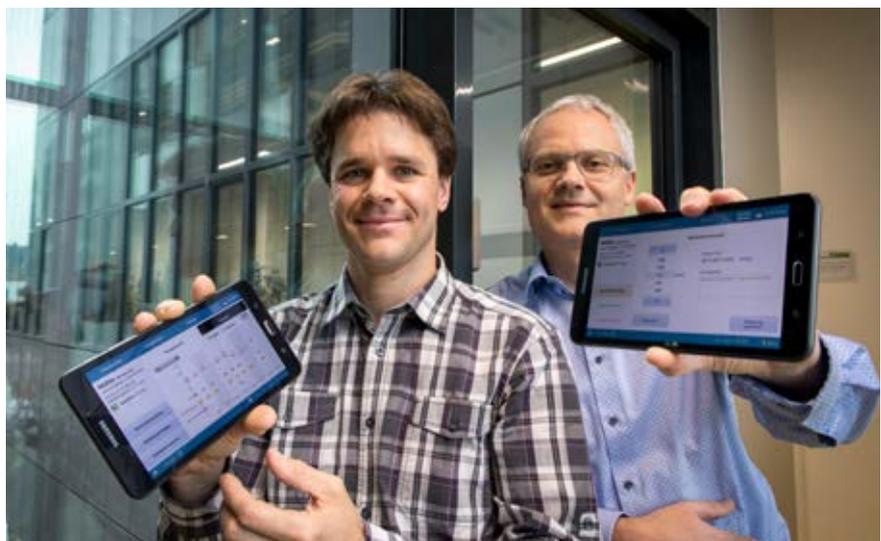
Wenn Start-ups erwachsen werden ...

Fünf Jahre nach der Gründung freut sich das im ZWT angesiedelte Start-up Decide über die steigende Nachfrage nach seinem digitalen Blutzuckermanagementsystem GlucoTab. Die Einbettung ins Umfeld der Medical Science City Graz schafft ein Alleinstellungsmerkmal.

Das ZWT zählt mittlerweile 19 Mieter*innen, die sich in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt haben. Um noch mehr Platz für Start-ups und Spin-offs zu bieten, wird derzeit der ZWT Accelerator errichtet. Einer der erfolgreichen Mieter im ZWT ist Decide, ein Spin-off von JO-ANNEUM RESEARCH und der Med Uni Graz. Mit GlucoTab hat das Start-up ein europaweit einzigartiges System für das digitale Blutzuckermanagement entwickelt. In den KAGes-Häusern der Steiermark läuft bereits seit 2019 der Rollout, 2020 wurde damit auch im Burgenland gestartet. „Geplant ist, dass bis Mitte 2021 alle vier burgenländischen KRA-GES-Krankenhäuser mit GlucoTab ausgestattet sind“, so damals Andreas Krug, gemeinsam mit Peter Beck Geschäftsführer von Decide. Auch die Internationalisierung ist bereits angelaufen. „In der Schweiz haben wir kürzlich ein Pilotprojekt gestartet, in Deutschland läuft ein solches bereits seit einiger Zeit.“

GlucoTab – DIE Diabetes-Software für den stationären Bereich

Das Start-up Decide wurde im April 2016 gegründet, Krug sieht das Unternehmen aber nach wie vor in der „Start-up-Phase“: „Anders als in anderen Branchen dauert die Start-up-Phase in der Medizintechnik, vor allem im B2B-Bereich, sicher mehr als fünf Jahre.“ Ein schnelles Wachstum – oder gar ein möglichst rasches Buy-out durch Investor*innen – steht für Krug außer Frage. „Wir wollen ein eigentümergeführtes Unternehmen



© ZWT Lunghammer

bleiben, das hier in Graz Arbeitsplätze schafft. Unsere Strategie ist es, nachhaltig und gesund zu wachsen. Wir wollen GlucoTab als DIE Software etablieren, mit der Diabetes im stationären Bereich besser behandelt werden kann.“

Einbettung in wissenschaftliches Umfeld schafft Alleinstellung

Das Umfeld im ZWT und in der Medical Science City Graz beschreibt Krug als „sehr gut für unser Unternehmen. Die Einbettung in das wissenschaftliche Umfeld schafft für uns eine Alleinstellung am Markt. Wir sehen auch nach fünf Jahren am Markt in ganz Europa keine Mitbewerber*innen, die unsere Expertise haben und gleichzeitig so stark in das universitäre und außeruniversitäre Forschungsnetzwerk eingebunden sind.“

Weiterentwicklung für die Pflege

Neben dem klinischen Bereich fokussiert Decide auch immer stärker auf die Alten- und Pflegeheime. Im Rahmen eines FFG-Basisprogramms werden die Grundlagen geschaffen, um GlucoTab hier einsetzen zu können. „Wir hoffen, dass wir 2022 mit einem Pilotprojekt starten können. Im Bereich Alten- und Pflegeheime ist die medizinische Versorgung noch deutlich grobmaschiger als im Akutkrankenhaus, da sehen wir noch großes Potenzial für den Einsatz von klinischer Entscheidungsunterstützung“, so Krug zum geplanten zweiten Standbein.

Autor: ZWT

Ausblick auf die ersten Highlights 2022

1.
März

Online-Forum Roundtable

FDA-Zulassung, MDSAP-Audits und UDI-Kennzeichnung von Medizinprodukten und IVD

30.
März

Start-up Guide Graz

Live-Launch-Event | Lendhafen in Graz

17.–19.
Mai

Lounges – Cleanroom Processes

Karlsruhe

29. Mai
–1. Juni

Delegationsreise

Pharma & BioTech

Irland, Dublin

Juni

Eröffnung AAL-Zentrum Graz

14.–17.
Juni

Österreichische Wirtschaftsreise

Norwegen

„Digital Health: Post-Covid Recovery“

30.
Juni

Finale

„Start!Up-Schule Life Sciences“

18.–22.
Juli

Zukunftsreise Humantechnologie

USA – Minneapolis–Saint Paul

28.–30.
Sept.

Zukunftsreise Benelux: AAL & AHA

Innovationen in Gesundheit und Medizintechnik in Belgien und den Niederlanden

4.–5.
Nov.

AICI forum graz

„artificial intelligence in clinical imaging“



„Der Humantechnologie-Cluster setzt sich zum Ziel, die Vernetzung der steirischen Wirtschaft, Forschung und Ausbildung im Bereich Life Sciences auszubauen und ihre Internationalisierung zu forcieren, um für die steirischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen zusätzliche Wertschöpfung in der Region zu generieren.“

“The human technology cluster aims to strengthen and expand networks in the field of life sciences across the fields of industry, research and education in Styria and to stimulate international collaboration to generate local added value for Styrian companies and research institutions in the region.”



www.humantechnology.at



<https://www.linkedin.com/company/humantechnologystyria/>



<https://www.facebook.com/humantechnologystyria/>



**European Innovation
Partnership on Active
and Healthy Ageing**

REFERENCE SITE



NEUES DENKEN. NEUES FÖRDERN.